



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčkova ulica 4 Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	... Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich 30.-
Einzelnummer	Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 90.

Maribor, Freitag den 20. April 1928

68. Jahrg.

Ungarn und Italien

(Von unserem gelegentlichen Mitarbeiter.)

E. H. D u b a p e s t, 17. April.

Der Besuch italienischer Parlamentarier unter Führung des Staatssekretärs B o t t a i ist von der ungarischen Presse als ein Wendepunkt im Leben der Nation bezeichnet worden. Man erinnert sich an Kossuth und sein Testament in der ungarischen Außenpolitik, an Cavour, Garibaldi und Túr, an das Jahr 1849 und an die Schlacht bei Monte Miletto, wo „den für die italienische Einheit kämpfenden“ Ungarn 17 Verdienstkreuze und unzählige Tapferkeitsmedaillen an die Brust geheftet wurden, kurz und gut: man hat Kossuths Vermächtnis wieder restauriert, wie es sich bei so freudigen Anlässen geziemt. Interessant ist demnach zu lesen, was Kossuth in seinen diplomatischen Instruktionen an Ferencz Pulszky zu wissen gab, indem er das Haus Oesterreich als den gemeinsamen Feind der Ungarn und Italiener hinstellte. Kossuth fand, daß, „solange das Haus Oesterreich im Besitze der aus Ungarn gezogenen Kraftquellen Italien gegenübersteht, es eine Macht darstellt, die nicht bloß die völlige Befreiung Italiens bis zur Adria erschwert und sogar fraglich macht, sondern auch noch den Fortbestand des bereits befreiten Teiles ungewiß gestaltet, sohin gegen, wenn Ungarn mit Italien kombiert wird, die restlose Vertreibung der Oesterreicher aus Italien sich verhältnismäßig leichter gestaltet, und wenn diese Vertreibung in Verbindung gebracht wird mit der Befreiung Ungarns aus dem österreichischen Joch, die nationale Unabhängigkeit Italiens Oesterreich gegenüber jedem weiteren Angriff für immerwährende Zeiten gesichert sein wird, sodas die Unabhängigkeit Ungarns sowohl die Vorbedingungen wie die Ergänzung der endgültigen Lösung der italienischen Frage darstellt.“ — In diesem Zusammenhange stellt der „P e s t e r L i o n d“ fest, daß Kossuths Scherzwort, sein „esse delendam“, Wirklichkeit geworden sei. Italien habe sich seines stärksten Gegners entledigt, aber es habe sich seiner an dessen Stelle tretenden neuen und vielleicht gefährlicheren Rivalen nicht entledigen können. Ungarn habe bisher von Seiten Italiens mehr empfangen als den Dank Cavour's. Unter den Gönnern Trianon-Ungarns stehe Italien in der vordersten Reihe. Man braucht nur einiges Gefühl für das zwischen den Zeiten Liegende aufzubringen, um die nachstehenden Worte eines führenden ungarischen Politikers zu verstehen: Und wer weiß, ob dereinst nicht auch noch zur Wirklichkeit wird, was Kossuth in dem melancholischen Schlußwort des dritten Bandes seiner Schriften aus der Emigration sagt, „daß die endgültige Lösung der italienischen Frage unlösbar verknüpft ist mit dem ungarischen Problem?“

Ungarn hat sein außenpolitisches Gesicht mit den Zielen Italiens eng verknüpft. Jugoslawien hat die historische Mohacser Rede Horvaths unbeachtet gelassen, und damit die einzige Gelegenheit einer ungarisch-jugoslawischen Verständigung verpaßt. Italien nahm sich Trianon-Ungarns an, um darauf den Stützpunkt seiner Mitteleuropa-Politik aufzurichten. Ob Ungarn in diesem Hazardspiel auch gewinnen wird, ist eine andere Frage. Die Wirkungen der neuen Politik können noch nicht gemessen werden.

Valorisierung der Mieten in der Relation 1:10?

Ein angebliches Uebereinkommen zwischen Mietern und Hausbesitzern

M. Z a g r e b, 19. April. Gestern und heute traten die Delegierten der Hauseigentümergegenvereinigungen und der Mietervereine zu einer gemeinsamen Konferenz zusammen, die sich hauptsächlich mit der Frage der Mietenreform und der Situation nach dem 1. Mai beschäftigte. Die Mietervereinigungen beantragten die Valorisierung der Mieten

in der goldparitätischen Relation 1:10, welcher Antrag von den Hauseigentümern angenommen wurde. Eine Einigung wurde auch in der Frage der Rindbarkeit der Wohnungen erzielt. Die Details dieses Uebereinkommens werden demnächst veröffentlicht werden.

Die „Bremen“ voraussichtlich Sonntag oder Montag startbereit

Rückkehr Fitzmaurice's nach Greenley Island

M. N e w y o r k, 19. April. Nach einer Erklärung des Majors F i z m a u r i c e hoffen die Ozeanflieger, am Sonntag oder Montag mit der „Bremen“ Greenley Island verlassen zu können. Nach dem Besuche der Vereinigten Staaten, besonders Newyork und Washingtons, beabsichtigen die Flieger nach Ottawa und Quebec zu fliegen, um der kanadischen Regierung auf diese Weise ihren Dank zu bezeigen.

Nach seiner Ankunft in Murray-Bay hatte Fitzmaurice eine ausführliche Besprechung mit Frl. J u n k e r s und gab alle notwendigen Anweisungen für die Beförderung der Ersatzteile nach Greenley Island. Das

Schwefelrüttelzeug der „Bremen“, das sich zurzeit in Montreal befindet, wird nach Newyork gebracht werden, wo der Propeller abgenommen werden wird, um nach Kanada geschickt zu werden. Angeblich beabsichtigt Fitzmaurice den Propeller selbst nach Greenley Island zu bringen. Von Montreal sind 300 Gallonen Brennstoff abgegangen. In einem Telefongespräch mit dem irischen Gesandten widerrief Fitzmaurice auf das schärfste die Meldungen, wonach er seine Kameraden zu verlassen beabsichtige. Dem Oberbürgermeister von Newyork teilte er mit, daß er bereits morgen nach Greenley zurückfliegen werde.

Drohende Lage in Rumänien

M. B u k a r e s t, 19. April. Die Regierung hat definitiv den Beschluß gefaßt, die große Massenkundgebung der Nationalen Bauernpartei in Alba Julia zu untersagen. M a n i u, der inzwischen darüber privat informiert worden war, erklärte Journalisten gegenüber, die Versammlung der Bauernpartei wird trotz alledem stattfinden. Manu wird morgen ein Manifest an die Bauern richten, in denen sie aufgefordert werden, recht zahlreich in Alba Julia zu erscheinen.

Das bulgarische Erdbeben — ein nationales Unglück

M. S o f i a, 19. April. Infolge des äußerst starken Erdbebens sind in den betroffenen Gebieten allen Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört. Der Herd des Bebens dürfte in den Bezirken Plovdiv (Philippopol) und Haslovo zu suchen sein. Es ist gelungen, eine Verbindung mit dem Kommandanten der Garnison Plovdiv herzustellen, der meldete, daß fast alle größeren Gebäude eingestürzt sind, darunter das sechs Stockwerke hohe Tabakdepot und das Gebäude des Militärklubs.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen gibt es viele Todesopfer und ungemein zahlreiche Verwundete, genaue Ziffern sind jedoch noch nicht bekannt. Infolge Kurzschlusses entstanden in Plovdiv einige Brände. Ein Militärdepot ist vollständig niedergebrannt. Die Stadt ist nachts in völlige Dunkelheit gehüllt. Ähnliche Meldungen langten aus Haslovo südlich von Plovdiv ein. Auch dort

sind die Lichtleitungen vollkommen zerstört. Nach den letzten Nachrichten dauern die Erdstöße in Plovdiv noch immer an. Das Beben war in ganz Bulgarien überaus heftig zu spüren. Das neue Erdbeben ist als großes nationales Unglück für Bulgarien zu verzeichnen.

Kurze Nachrichten

M. B e o g r a d, 19. April. Ministerpräsident B u k i e v i ć wurde heute vormittags vom König in einstündiger Audienz empfangen. Danach fand ein Ministerrat statt, der zur Stunde noch andauert.

M. B e r l i n, 19. April. Die Nordkommission wurde gestern abends nach einem Hause in Mariendorf gerufen, wo man den 15jährigen Obergymnasialisten G e r d S i e b e r t in der Wohnung seiner Eltern erschossen aufgefunden hatte. Man vermutet, daß es sich um einen zweiten Fall Franz (Steglitzer Schülertragödie) handelt. Die Eltern des Schülers erklären, daß, soweit ihnen bekannt, ihr Sohn keinen Anlaß zu einem Selbstmord gehabt habe.

M. V o n d o n, 19. April. Das Unterhaus genehmigte gestern einen Gesekentwurf, wonach den Frauen mit dem 21. Jahre in gleicher Weise wie den Männern das aktive und passive Wahlrecht zugestanden wird. Ferner wurde die Todesstrafe in der aktiven Militärdienstzeit mit Ausnahme für den Fall des Hochverrates und der Meuterei abgeschafft.

M. B u d a p e s t, 19. April. Gestern gegen 20 Uhr wurde in Szegedin ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Schaden

wurde nicht angerichtet, wohl aber sind verschiedene Gegenstände der Wohnungseinrichtungen stark in Bewegung geraten. Der seismographische Apparat des hiesigen Observatoriums verzeichnete Nachbeben, welches so stark war, daß der Apparat zerstört wurde. Die Observatorien von Faenza, Turin und Venedig haben gestern gegen 20.30 Uhr ein heftiges Erdbeben registriert, dessen Herd auf dem Balkan vermutet wird.

M. T o k i o, 19. April. Durch einen Brand in Hirofaki wurden gegen tausend (größtenteils hölzerne) Gebäude zerstört, darunter vier Schulen, zwei Banken, sechs Krankenhäuser und eine Kirche. Das Feuer konnte erst nach siebenstündigen angestrengten Bemühungen eingeschränkt werden. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen. (Hirofaki ist eine Stadt von etwa 30.000 Einwohnern und liegt gegen 500 Kilometer nördlich von Tokio.)

M. B u e n o s A i r e s, 19. April. Die Polizei entdeckte in einer Fensternische des Hauses eines Ministers eine Bombe, die kurz vor der Explosion war. Die Täter konnten bisher nicht entdeckt werden.

M. B a h i n g t o n, 19. April. Heute wurde im Weißen Hause der amerikanisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet. Sämtliche Streitfälle zwischen der Nordamerikanischen Union und Italien werden, sofern sie nicht politischen und diplomatischen Ursprungs sind, einer besonderen schiedsgerichtlichen Kommission unterbreitet werden.

M. M e r i c o C i t y, 19. April. In Tzacaquikla ist ein Autobus von bewaffneten Farmern beschossen worden, wobei 5 Personen getötet und eine Anzahl verwundet wurden.

Börsenberichte

Zürich, 19. April. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.425, London 25.3275, Newyork 518.65, Mailand 27.37, Prag 15.37, Wien 73, Budapest 90.60, Berlin 124, Warschau 58.15, Brüssel 72.45, Bukarest 3.24, Sofia 3.74.

Zagreb, 19. April. (Effektenbörse). Devisen: Wien 7.9797—8.0097, Berlin 13.655—13.595, Budapest 9.9072—9.9373, Mailand 298.68—300.68, London 277.03—277.83, Newyork 56.645—56.845, Paris 222.71—224.71, Prag 167.99—168.79, Zürich 1093.50—1096.50. — Staatswerte: Kriegschaden-Kassa und Arrangement 430—432.50, April 431—432.50, Mai 434—436, Dezember 460—462.50, Inv.-Anleihe 89—90, Agrarschuld 58—59. — Bankwerte: Agrarbank 16.25—16.50, Hypothekbank 58—58.50, Jugobank 88—88.50, Kroatische Kredit 85—86, Erste Kroatische 805—810, Serbische 134—135, Laibacher Kredit 127—0, Nationalbank 6700—0, Etno 195—0. — Handels- und Industriewerte: Gutmann 205—225, Slavonija 12—14, Trifailer 490—497, Bebe 139—140, Union 240—250, Dsjeker Zuder 525—545, Drava 365—375, Broder Waggon 60—65, Dsjeker Eisen 160—0, Dubrovačka 425—440, Danica 143—150, Sarajevoer Bier 280—285. —

S j u b i j a n a, 19. April. Devisen: Berlin 1358, Zürich 1095, Wien 799.47, London 277.43, Newyork 56.79, Paris 223.71, Prag 168.39, Triest 299.50. Effekten (Geld): Celjska 158, Laibacher Kredit 126, Erste Kroatische 806, Kreditanstalt 157—175, Bebe 135, Ruše 265—280, Raugesellschaft 56, Sekir 125.

Tagesbericht

Der Hexentessel Balkan

Der Belgrader Korrespondent der „Voss. Zeitung“ schildert die Kriegsgefahr auf dem Balkan, die durch die Generaloffensive des Faschismus in Südslawien hervorgerufen wurde. Der Korrespondent führt aus:

In Westeuropa glaubt man zu sehr den Versicherungen der Diplomaten und Politiker, die im besten Glauben einen Krieg für ausgeschlossen erklären. Man weiß nicht, daß in Albanien gerade so wie in Südslawien die Bevölkerung sozusagen stündlich den Ausbruch eines Krieges erwartet. Man weiß nicht, daß die mazedonischen Komitatsschis in Bulgarien ihre Messer schleifen für einen Blutkampf in Mazedonien. Man weiß nicht, daß diese Mazedonier im Bündnis mit den bulgarischen Reserveoffizieren der sogenannten „Militärliga“ einen Putsch vorbereiten, um den Mazedonier Pjatschew zu stürzen, der eine Annäherung an Südslawien sucht, um den Bulgaren Stankow ans Ruder zu bringen, **der im Fahrwasser Italiens feuert und bereit wäre, mit Italien gemeinsam gegen Südslawien zu marschieren.** Man weiß nicht, daß in Ungarn irredentistische Organisationen bewaffnet werden, um beim ersten Hornsignal gegen Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei vorzugehen. Denn wenn sie dies wissen würden, müßten sie auch bedenken, daß sich ein Krieg aller gegen alle vorbereitet.

Mussolini braut eine Teufelsuppe, doch

auch er kennt den Balkan nicht, und weiß nicht, daß es ein Hexentessel ist. Die Balkanvölker sind rohe, naturstarke Leute mit einem gesunden Magen und können manch' Gewürz vertragen, dessen bloßer Geruch für Europa tödlich sein kann. Mussolini konzentriert seine Aufmerksamkeit auf Mazedonien, denn durch Mazedonien führt der Weg des siegreichen Faschismus nach dem Orient. Dies ist der Grundgedanke seiner neuesten Aktion. Darum hält er wie ein antiker Kaiser Hof in Mailand und empfängt die Abgesandten hyperboreischer und skythischer Völker. Doch die Skythien sind wie die Vögel in den Lüften, wie Fische im Wasser. Je weiter man gegen sie vordringt, umso gefährlicher werden sie. Mussolini spielt mit Feuer, er will wahrscheinlich keinen Brand hervorrufen, sondern nur Jugoslawien **an seinen Wünschen gefügig machen.** Es ist aber ein Feuerpiel in einem Pulvermagazin. Der Hexentessel Balkan ist der Explosion nahe. Wehe ganz Europa, wenn er explodiert!

Der pädagogische Kongreß in Berlin

Der preussische Unterrichtsminister Prof. Dr. B e d e r eröffnete mit dem Thema „Internationaler Geist und nationale Erziehung“ den großen pädagogischen Kongreß (12.—17. April), den die deutschen Lehrerverbände in Verbindung mit der Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände einberufen haben. Europäische und außereuropäische Kulturländer (26) sind am Kongreß durch ihre Vertreter beteiligt, sodas die Gesamtbeteiligung ca. 7000 beträgt. Das große Interesse, das das Ausland dem Kongreß entgegenbringt, zeigt, daß die deutsche Schulreform ein gutes Stück vorangekommen ist und schon einen Vorsprung vor vielen anderen Völkern gewonnen hat. Sie will die Kinder im Unterricht und durch den Unterricht zu Persönlichkeiten heranbilden, die ihre geistigen, körperlichen und seelischen Kräfte zum Besten der Volksgemeinschaft und der Völkergemeinschaft einfließen. Pflege und Wahrung des nationalen Kulturgutes sollen ihren höchsten Wert erhalten durch die Erkenntnis der Verbundenheit der Völker untereinander. Um dies zu erreichen, stellte die deutsche Reformschule das Kind in den Mittelpunkt der gesamten Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Der Lehrer betrachtet das Kind nicht als endgültige Erscheinungsform, sondern als etwas Werden-des, sich Entwickelndes, dem er bei der Entfaltung seiner Wesensart einflüßend hilft. In diesem Sinne werden die Kenntnisse nicht mehr „vermittelt“, sondern von den Kindern in gemeinsamer Arbeit erworben. Daß dieser Vorgang zu positiven Werten führt, zeigt die Schulausstellung in Charlot-

tenburg, die gleichzeitig mit dem Kongreß eröffnet wurde. In zwei Schulhäusern wird eine Menge von lebendigen Beispielen aus dem Leben der Volksschule gezeigt. Gewaltiges Aufsehen erregen die Ausstellungen der Wiener, Leipziger, Dresdener und Hamburger Versuchsschulen. Von der Schulstube aus erobert sich das Kind die weite Welt, entwirft selbst Karten, formt aus Plastilin und Pappe und wird so in das Verständnis des Kartenlesens eingeführt. Geschichte, Naturlehre und Naturgeschichte wird wahres Leben und Bewegung; alles wird zum Erlebnis, und die Ergebnisse formen sich zu lebendigen Lehren. Es wäre noch vieles zu betonen, doch die unendliche Mannigfaltigkeit des Dargebotenen erlaubt es leider nicht, auf Einzelheiten einzugehen. Aus allem aber sieht man, daß die Bestrebungen der deutschen Schulreform zur Eigenbetätigung, Schaffens- und Lebensfreude weisen, mittels der man die heranreifende Generation zu tüchtigen Mitgliedern der Gesellschaft erziehen wird.

Ein Wunderdoktor auf Java

Aus Java schreibt man der „Frankfurter Zeitung“: Seit drei Monaten ist der Hadji Moamad Joeseop im Desa Bömelar, in der Nähe von Banjomas in Java, das Reiseziel tausender Kranker. Im Monat November und Dezember wurde der Hadji von 50.000 Patienten besucht und in den Tagen vom 28. Dezember bis 12. Januar zählte man 18.556 Besuche. Es scheint von diesem Wunderdoktor eine enorme Suggestion auszugehen. Bis vor einiger Zeit schrieb er einen Spruch aus dem Koran auf einen Streifen Papier und legte den Zettel in ein Glas mit Wasser. Der Kranke mußte dann das Wasser trinken und genes. Für seine Behandlung nimmt der Hadji keinerlei Bezah-lungen und verweigert jedes Geschenk. Seine neue Methode ist etwas anders. Er schreibt den Koranpruch auf ein Holzbrettchen, und während der Patient den kranken Teil seines Körpers abtastet, schlägt er einen Nagel in eines der Schriftzeichen. Im selben Augenblick muß der Kranke die empfindliche Stelle los lassen, und er ist geheilt oder befindet sich schon auf dem Wege der Besserung. Gelingt es zum ersten Male nicht, dann wiederholt der Hadji das Verfahren zum zweiten Male, denn, so erklärt er, es müsse den mit dem Kranken in Verbindung stehenden Buchstaben treffen. Die indische Regierung beschäftigt sich nun mit diesem Wunderdoktor; die Besuche werden registriert, da man mit den Kranken in Verbindung bleiben will, um die Heilung verfolgen zu können. Und wer's glaubt, wird heilantlich selig.

t. Der Prager Oberbürgermeister in Zagreb. Am 23. d. M. trifft der Prager Primator (Oberbürgermeister) Dr. Karl B a r g a mit Gemahlin und in Begleitung von 18 Senatoren zum Besuche des Zagreber Bürgermeisters in Zagreb ein. Vormittags findet ein offizieller Empfang am Stadt-

magistrat statt. Nach einem Festbankett im Stadtkeller ist die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, abends eine Festvorstellung im Nationaltheater in Aussicht gestellt.

t. Entdeckung eines neuen Kometen. Aus Paris wird berichtet: In der Akademie der Wissenschaften wurde eine Mitteilung des Astronomen Giacobini von der Pariser Sternwarte bekanntgegeben, wonach dieser einen neuen Kometen entdeckt hat. Es gelang ihm, den Kometen zu photographieren.

t. Errichtung eines modernen Hotels in Split. Aus Split wird gemeldet: Bürgermeister Dr. Tartaglia einigte sich mit den Vertretern der Reederei R a d i c hinsichtlich der Errichtung eines modernen Hotels in Split. Nach diesem Abkommen verpflichtet sich die Reederei Radic zur Ausführung eines fünfstöckigen Hotels am Trumbic-Kaj. Das Hotel würde 70 Zimmer mit insgesamt 120 Betten besitzen. Im Hotel soll ferner ein Café und ein Restaurant eingerichtet werden. Das Hotel soll bis Ende 1929 der Bestimmung zugeführt werden.

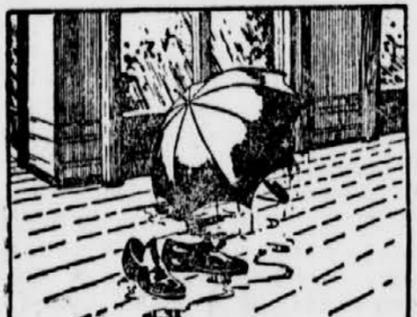
t. Zuwachs im Zoologischen Garten in Zagreb. Wie aus Zagreb berichtet wird, hat die junge Edwin Olga zwei männliche Junge geboren. Mutter und Söhne befinden sich wohl.

t. Die Sommer-Schwurgerichtssession. Für die heutige Sommer-Schwurgerichtssession wurden folgende Präsidenten ernannt: in M a r i b o r : zum Präsidenten Kreisgerichtspräsident Dr. Franz Z i h e r und zu dessen Stellvertretern Vizepräsident Dr. Franz Pichler, die Oberlandesgerichtsräte Josef Stergar, Dr. Franz Peitler, Franz Pofega und Johann Guzelj sowie die Landesgerichtsräte Oskar Dev und Dr. Franz Vidović; in C e l j e : zum Präsidenten Kreisgerichtspräsident Hofrat Dr. Josef K o t n i k und zu dessen Stellvertretern die Oberlandesgerichtsräte Dr. Friedrich Bradic und Dr. Johann Premischal sowie Landesgerichtsrat Valentin Levicnik.

t. Stipendien für tschechoslowakische Studenten. Die Beograder Regierung hat eine Anzahl von Stipendien für jene tschechoslowakischen Studenten ausgeschrieben, die im nächsten Schuljahr die jugoslawischen Universitäten zu besuchen beabsichtigen.

t. 200 Stunden getanzt! Der brasilianische Berufstänzer Charles M i c o l a s hat einen neuen Rekord aufgestellt, indem er in einem Tanzlokal vor einer großen Zuhörermenge 200 Stunden ununterbrochen tanzte. Die einzigen Tanzpartner waren seine Frau und seine Tochter. Im ganzen hat Micolaz eine Strecke von 950 Kilometer durchtanzt und dabei an Gewicht 10 Kilogramm abgenommen.

t. Auf den Spuren der ersten Menschen. Aus London wird berichtet: Nach einer Meldung aus Peking ist von dort aus eine aus 36 Personen bestehende Expedition unter Führung des Naturforschers A n d r e w s aufgebrochen, um in der Wüste, 300 Meilen



Nasses Wetter!
EinWetterfür Rheumatismus, Neuralgie, Gicht und Hexenschub. Vergessen Sie nicht, daß bei diesen Anfällen das beste

Aspirin-Tabletten

sind. Sie lindern die Schmerzen und fördern die Ausscheidung der Harnsäure.

Fordern Sie aber stets die Originalpackung „Boyer“ mit der blau-weißen roten Garantiemarke.



Das gelbe Meer

Arbeiterrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M 37 Linde, Dresden 21. Roman von Marie Stahl.

Zu seinen übrigen höchst anziehenden Eigenschaften genießt Peter Landin noch den Vorzug, pleite zu sein, totalemang pleite.“
„Ich bin wirklich zu müde für Stadtklatsch, bitte, verschon mich.“
„Und wenn man selbst annimmt, daß Graf Salten auch hier wieder einpringt und es nicht zum Neugersten kommen läßt,“ fuhr Reinhard ungerührt fort, „so wird die Familie Landin mit jedem, der dazu gehört, doch nicht begehrenswerter. Das Maß ihrer Tugenden war schon voll, jetzt wird die Sache immer bedenklicher.“
„Habe ich dir nicht deutlich zu verstehen gegeben, daß du mir lästig bist mit deinem Stadtklatsch?“
„Ich will dir etwas sagen, mein Junge. Ich habe mich heute mit deiner Schwester überworfen, deinetwegen. Mit deiner Schwester, die ich anbete und liebe, und eines Tages zu meiner Frau zu machen hoffe. Du hast ihre Unerfahrenheit und Unkenntnis der Sachlage benutzt, um sie zu deiner Verbündeten zu machen. Ich habe ihr

jeden Verkehr mit diesen Landins und jede Beziehung zu ihnen untersagt, oder ich müßte verzichten. Meine künftige Frau darf keine Gemeinschaft mit diesen Leuten haben. Darüber haben wir uns ernstlich entzweit, sie steht unter deinem Einfluß. Trotzdem bin ich ihrer Liebe sicher, du kannst also die Konsequenzen daraus ziehen. Sie steht nun zwischen Bruder und Geliebten, du stürzest nicht nur dich, sondern auch sie in unheilbare Konflikte, wenn du deine wahnsinnige Handlungsweise nicht änderst. Willst du denn deine ganze Familie unglücklich machen? Willst du all den Schmutz, den süß-hohen Dreck aus dem Hause Landin in euer ehrbares Heim tragen, so daß auch euch in Zukunft die anständigen Leute meiden müssen?“
„Achim hatte sich langsam und schwer aus dem Sofa erhoben, er war weiß geworden.“
„Du, was du nicht lassen kannst, das zwischen dir und Lotte ist eure Sache, das macht unter euch ab. Ich werde deiner Vorurteile wegen nicht die geringsten Rücksichten nehmen. Und in meine Sache lasse ich mir nicht dreinreden, verstehst du? Ich sage es heute zum letztenmal, und ich ersuche dich, es nicht noch einmal zu vergessen!“
„Du bist nicht zu retten, du bist verloren!“ schrie Reinhard außer sich. Der Streit mit der Geliebten lag ihm schwer auf den Nerven.

„Das ist meine Sache!“ schrie ihn nun auch Achim an.
„Das ist nicht wahr, es ist ebenjogut Sache deiner Familie, und darum trifft es auch mich, wenn du dich mit dem Lumpensack abgibst und dich wegwirfst!“ Reinhard war dunkelrot vor Zorn.
„Hinaus!“ brüllte Achim mit einer wilden Gebärde rasender Wut. „Mach, daß du hinauskommst, oder, bei Gott, ich ver-greife mich an dir!“ Er stand zähnelnischend mit gekrampften Fäusten.
Reinhard riß seine Mütze vom Nagel und stürzte mit einem Fluch fort, nachdem er dem verlorenen Freund zugerufen: „So lauf in dein Verderben! Du selbst wirst es eines Tages bitter bereuen, wenn es zu spät ist!“
Als er fort war, kam bei Achim die Reaktion. Er sank in sich zusammen mit einem dumpfen Gefühl von Ekel und Qual wegen der häßlichen Szene. Und die Schmähworte des Freundes hatten einen scharfen Stachel in seiner Seele zurückgelassen. Schlaflos wälzte er sich die Nacht auf seinem Lager, er lag wie auf Nesseln und Dornen und zählte in brennender Pein die verinnenden Stunden.
12. K a p i t e l.
Als Graf Salten an demselben Nachmittag in Südersberge eintraf, fand er Peter

Landin nicht zu Hause, er war auf dem Felde. Sein Schwager Wigand empfing ihn mit tadelloser Höflichkeit, schickte sofort einen Boten zu dem Vater und führte ihn in das Empfangszimmer, wo er ihm Wein und Zigarren anbot.
Salten war lange Zeit nicht in Südersberge gewesen, das verödete, unwohnlich gewordene Haus mit den sichtbaren Zeichen des materiellen Niederganges fiel ihm von neuem auf die Nerven. Der Gleichmut und die unabhängige Seelenruhe seines Schwagers, den er nicht leiden mochte, reizten ihn. Mit sichtlichem Mißbehagen sah er sich in dem Zimmer um, in dem Fußboden, Tapete und Decke dringend der Aufbesserung bedurften. Man hat hier die besten Möbel zusammengestellt, um es empfangsfähig zu machen, aber es fehlte überall die ordnende, schmückende Hand der Dame von Erziehung. Die Gegenstände waren steif und seelenlos, wie zur Parade aufgestellt, es war die typische „gute Stube“, die selten betreten wurde, und man atmete die stidige Luft verschlossener Fenster und Jalousien. Auch Mamsell Büttner mit ihren rauschenden Röcken, herausfordernden Bewegungen und frechen Augen fiel ihm unangenehm auf, als sie das Tablett mit Wein und Gläsern hereinbrachte.
(Fortsetzung folgt.)

nordwestlich von Kalgan, Nachforschungen nach den Spuren der ersten Menschen anzustellen. Andrews glaubt, daß dort bereits vor zwei Millionen Jahren die ersten menschlichen Wesen gelebt haben. Die Expedition führt 125 Kamele mit sich. Andrews ist seinerzeit durch die Entdeckung des Bacthiteon (vorzeitlicher Saurus) hervorgetreten.

t. Die kürzeste Ehe. Der Bestreber für die kürzeste Ehebauer wurde soeben in Paris von dem Ehepaar Cormier aufgestellt. Der Gatte begann einen Scheidungsprozeß gegen seine Frau knapp sechs Stunden nach dem sie kirchlich getraut worden waren. Als Grund gibt er Unverträglichkeit für seine Klage an.

t. Selbstmord eines Eßjäähigen aus Neu. Dieser Tage brach auf den herrschaftlichen Gründen oberhalb der sogenannten herrschaftlichen Burg im Stadtteil Morchenstern-Grund bei Gabsong ein Waldbrand aus. Einige Schulknaben hatten in einer muldenartigen Vertiefung in einem alten Kofsofen Feuer entzündet und einen Windschutz aus Reisig aufgestellt. Bei dem herrschenden Winde fingen aber die dürren Reisfer Feuer, das in den niedrigen Kulturen und in den dürren Gräsern einen guten Nährstoff fand, so daß binnen wenigen Minuten eine Bodensfläche von mehr als 130

Quadratmeter in Flammen stand. In ihrer Angst ergriffen die Knaben die Flucht. Der elfjährige Walter Feiz, Sohn einer Witwe, verständigte noch rasch die Feuerwehr und eilte dann in die elterliche Wohnung, um aus Furcht vor Strafe Selbstmord durch Erhängen zu begehen. Obwohl rasch ärztliche Hilfe zur Stelle war, blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

t. Luftkampf zwischen Schlange u. Adler. Die Mitglieder einer Automobil-Reisegeellschaft, die sich auf der Fahrt von Kapstadt nach Kairo befindet, wurden kürzlich Augenzeugen eines sehenswerten Kampfes, der in der Luft zwischen einem Adler und einer großen grünen Schlange ausgefochten wurde. Als die Gesellschaft in Nordrhodesia, in der Nähe von Pemba, angelangt war, sah sie zu ihrer Ueberraschung in einer Höhe von etwa 30 Meter über dem Erdboden einen Adler, um dessen Krallen sich eine Schlange gewickelt hatte. Der Raubvogel hatte die Schlange auf der Erde gepackt und mit sich in die Luft genommen. Die Schlange kämpfte verzweifelt und versuchte, den Räuber zu beißen; der Adler ließ sich aber dadurch nicht stören, und verzehrte die Schlange Zoll für Zoll bei lebendigem Leib, ohne auf die Wunden zu achten, die er während des Kampfes davontrug.

Lokale Chronik

Maribor, 19. April.

Protest gegen die Arbeiterentlassungen im Heizhause

Große Protestversammlung der Eisenbahner

Die jüngsten Vorfälle im hiesigen Heizhause der Staatsbahnen dürften unseren Lesern noch in Erinnerung sein. Durch die Knapp vor den Feiertagen erfolgte Kürzung der Prämien und infolge Sperrung des Lebensmittelmagazins, wodurch den Arbeitern der Kredit beim Einkauf der Lebensmittel entzogen wurde, geriet die Arbeiterschaft in eine fatale Lage. Es ist also nicht zu verwundern, daß es infolge dessen zu dem bekannten Zwischenfälle kam, als die Arbeiterschaft die Arbeit für eine kurze Zeit niederlegte, um von den verantwortlichen Faktoren Aufklärung über die erfolgten, die obersten Lebensinteressen der Arbeiterschaft tangierenden Schritte der Bahnverwaltung zu verlangen. Daß es dabei in der allgemeinen Aufregung, vielleicht etwas anders zunging, als man es gewünscht hätte, ist wohl einleuchtend. Trotzdem glaubte sich aber die Bahnverwaltung gezwungen, eine Anzahl von Arbeitern — es sind deren elf — kurzerhand, d. h. ohne eine eingehende Untersuchung, strafweise aus dem Dienste zu entlassen. Bedauerlich ist dabei die Tatsache, daß von diesem Schritte Menschen betroffen wurden, die schon 10 bis 20 Jahre ihre Kräfte der Entwicklung unseres Bahnwesens widmeten und sich bisher noch nicht das geringste zuschulden kommen ließen. Man hat sie ganz einfach zu Mädelführern gestempelt und deshalb auf die Strafe gestellt. Es ist begreiflich, daß sich deshalb der Arbeiterschaft eine gewaltige Erbitterung bemächtigte, die in der gestern abends in der Veranda der Bierbrauerei „Union“ statt gefundenen Protestversammlung der Eisenbahner ihren natürlichen Ausdruck fand.

Die tausendköpfige Versammlung — die große Veranda war bis auf's letzte Plätzchen besetzt — wurde vom Gemeinderat Jelen, der die Tagesordnung der Versammlung in kurzen Worten bekanntgab, eröffnet. Die Wahl des Vorsitzenden fiel darauf einstimmig auf den Gewerkschaftssekretär Oeh, der sogleich den Vorsitz übernahm und einen kurzen Ueberblick über die Vorfälle im Heizhause gab. Sodann erhielt der Hauptredner der Versammlung, der Abgeordnete Petajan, von den Versammlungsteilnehmern stürmisch begrüßt, das Wort, um in einer leidenschaftlichen Rede zu den Arbeiterentlassungen im Heizhause Stellung zu nehmen. Die Entlassung der elf Arbeiter entbehre jeglicher stichhaltigen Motivierung, sie sei daher als Attentat auf die Arbeiterklasse in Maribor zu werten. Die Interventionen, die bisher bei den maßgebenden Stellen unternommen wurden, konnten noch nicht ganz abgeschlossen werden, zumal der Kontakt mit dem Verkehrsminister noch fehle. Jedenfalls sei aber Hoffnung vorhanden, daß das Unrecht, begangen an elf Arbeiterfamilien, eventuell mit Unterstützung der übrigen slowenischen Abgeordneten, wieder gutgemacht werde.

Nachdem hierauf der pensionierte Eisenbahner Uraniz aus Sv. Jurij bei Celje in recht humorvoller Weise gesprochen und die Arbeiterschaft zur bestmöglichen Solidarität ermuntert hatte, ergriff als zweiter Hauptredner der Redakteur und Gemeinderat Erzen das Wort, um in deutlicher Sprache nachmals auf die Ursachen und eventuellen Folgen der Arbeiterentlassungen im Heizhause zurückzukommen. Die Bahnverwaltung habe eine neue Untersuchung der Vorfälle angeordnet und es bestehe daher Aussicht, daß nimmehr die Kluge Einsicht die Oberhand behalten werde. Die temperamentvollen Ausführungen wurden des öfteren v. stürmischen Beifallsrufen unterbrochen.

Schließlich brachte Gemeinderat Jelen ein Telegramm zur Verlesung, das an den Verkehrsminister abgefaßt wurde, worin diesem in kurzen Worten der Protest der großen Versammlung gegen die Entlassungen mitgeteilt wird. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die gestrige Versammlung hat jedenfalls gezeigt, daß die gesamte Arbeiterschaft an dem Schicksal ihrer entlassenen Kollegen Anteil nimmt, die infolge Mißverständnisses der tatsächlichen Lage der Dinge v. Seiten der Bahnverwaltung um ihr Brot gebracht wurden. Scheinbar ist man auch schon an maßgebenden Stellen zur Einsicht gelangt, daß man sich hier übereilt habe, zumal bereits eine neuerliche, nimmehr eingehendere Untersuchung angeordnet wurde.

wäre zu wünschen, daß man an der durch die Kürzung der Prämien und Sperrung des Lebensmittelmagazins Knapp vor Ostern fatal gewordenen Lage der Arbeiterschaft nicht vorübergehe und eben gerade darin die Hauptursache der Vorfälle suche. Man dürfte dann zweifellos zur Ueberzeugung gelangen, daß das an elf unschuldigen Arbeiterfamilien begangene Unrecht unverzüglich wieder gutzumachen ist.

Notlandung zweier Riesflugzeuge bei Maribor

Bei Hoče sind gestern gegen Mittag, von Süden kommend, zwei große Flugzeuge glatt niedergegangen. Die Apparate befinden sich auf dem Fluge von Paris nach Bukarest. Sie waren gestern früh in Udine, wo sie eine Zwischenlandung machten, aufgestiegen, um nach Beograd und dann weiter nach Rumänien zu fliegen. Im Regen und Nebel verloren sie jedoch die Richtung und waren zu weit nach Norden abgelenkt.

Die Apparate, der neueste und größte Farmanthyp, sind mit zwei hintereinander angeordneten Motoren versehen und haben Platz für je 14 Personen. Die Besatzung bestand aus fünf Franzosen und einem marialisch aussehenden Rumänen. Die Apparate wurden in Frankreich für Rechnung Rumaniens erbaut und sollen dem Zivilluftverkehr dienen, im Kriegsfall jedoch zu Bombenapparaten umgebaut werden.

Die Aeroplane, die unter rumänischer Flagge fahren, nahmen Benzin ein und setzten heute vormittags um halb 9 Uhr die Fahrt nach Beograd fort, wo ebenfalls Station gemacht wird, worauf sie nach Bukarest weiterfliegen werden. Die Krieger übernachteten in Maribor im Hotel „Mariborski dvor“.

Zur Sperrung des alten Stadtfriedhofes

Das Stadtpfarramt hat aus bislang noch nicht veröffentlichten Gründen die Sperrung des alten Stadtfriedhofes durchgeführt. Da die Abtragung und Planierung des alten Gottesackers erst zu einem späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt ist, ist diese Maßnahme, die manchen Trostweg unmöglich macht, wohl ganz und gar unverständlich. Uebrigens: welchen Standpunkt nimmt diesbezüglich denn der Stadtrat ein? Der Stadtrat könnte ja von seinem Protestrecht Gebrauch machen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist der Stadtrat in der Friedhofsfrage scheinbar doch interessiert, weil er den Bestrebungen der Franziskaner-Pfarr, einen eigenen Friedhof anzulegen, Schwierigkeiten bereitet, die den Anschein von Parteilichkeit erwecken müssen. Alles in allem: der alte Stadtfriedhof möge den Besuchern der Gräber wieder zugänglich gemacht werden.

Schubert-Festkonzert

Am 21. April 1928 findet im Prunksaale der Brauerei „Union“ das große Festkonzert statt, mit welchem der Marburger Männergesangsverein die Schubert-Centenarfeierlichkeiten feiert.

Zur Aufführung gelangen 3 Männerchöre großen Stils und 2 gemischte Chöre. Das Festkonzert erhält durch das Auftreten des Konzertsängers Oskar Jölli, welcher in den Ländern deutscher Zunge als bester Schubertfänger gilt, seine besondere Weihe. Herr Jölli wird mit einer von gewöhnlichen Sterblichen nur äußerst selten erreichten Vollkommenheit eine Reihe herrlicher Schubertlieder zum Vortrag bringen. Welcher Vertiefung sich Herr Jölli als Künstler und Sänger erfreut, bezeugen eine Unmenge von schmeichelhaften Kritiken von denen wir im folgenden einige wiedergeben: So schreibt Dr. Heinrich Werner im „Müllerbote“: „Alles an ihm, Geist, Empfindung, Ausdrucksweise und Erscheinung, getragen von dem sicheren Fundamente künstlerischen Ernstes, vereinigt sich in diesem jugendlichen Sängere zu einer harmonischen Gesamtwirkung. Was die Kunst dieses Sängers aber besonders von den meisten seiner Berufsgenossen unterscheidet, ist die individuelle Einstellung seines Vortrages im Dienste des jeweils vor ihm interpretierten Liedes, ja nicht nur der einzelnen Lieder, sondern der ganzen Kompositionen, beispielsweise in seinen „Müllerliedern“ oder in der „Winterreise“ . . . versteht sich Jölli's feinfühlig

Natur unabhängig von jeder Schablone, seine Gesangskunst auch stets der Stilverschiedenheit innerhalb der Werke eines Meisters anzupassen und in deutlich differenzierter Tongebung gerecht zu werden.

Die „österreichische Tageszeitung“ vom 24. Oktober 1925: Jölli hat eine führende Stellung unter Wiens Konzertsängern. „Von Erfolg zu Erfolg“ ist das Lösungswort des jungen Künstlers. Jedem, der von Jölli Schubert oder Bach gehört hat, muß der Erfolg begreiflich erscheinen. Seine Gesangstechnik in Verbindung mit prächtiger Stimmfaltung, wozu noch besondere Ausdruckstiefe kommt, lassen in Jölli einen der besten Sänger für Lied und Oratorium erkennen. Im Baritonfache dürfte er zu den begehrtesten Kräften gehören; die „Reichspost“ Wien vom 13. Dezember 1925: „Volle Beherrschung der außerordentlichen Mittel. Bezaubernder Wohl — und Vollklang, edles Metall und große Tragkraft; Gipfel seiner Kunst scheint ein ungemein weiches, oft wundervoll verflingendes Piano und trotzdem steht der Künstler noch über dem Sänger, denn die Lieder sind aus der Seele zur Seele gesungen. Ein ungewöhnliches Vortragstalent, das hinreichende Höhepunkte kennt. Er weiß aus jedem Liede das Anschauliche, Lebendige, Bekende herauszuholen dank seiner ungemein elastischen stimmlichen und darstellerischen Mittel.“ die „Die Freie Presse“ Wien von 3. Mai 1926: „Oskar Jölli hat an seinem Schubertabend überzeugend dargetan, wie sehr erweitert und verfeinert seine Technik und seine Fähigkeit, zu formen und zu gestalten ist. Seine Kunst des Liedes hat einen Zug ins Große“, und schließlich Prof. Adolf Kirchl in der „Sängerzeitung“ vom 6. Oktober 1925: „Jölli's letzte Winterreise“ war die schönste Ausführung dieses Zyklus, die ich je erlebt habe.“

Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen (Musikalienhandlung Höfer). Reservierte Karten müssen spätestens Freitag abends abgeholt werden.

m. Die Abrechnungsverzeichnisse für die Entrichtung der Verdienststeuer seitens der Angestellten und Arbeiter im Sinne des neuen Steuergesetzes sind im Verlage der „Mariborska tiskarna“ erschienen und in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ erhältlich. Die Verzeichnisse sind nach Anleitung von Steuerfachverständigen angelegt, übersichtlich und äußerst praktisch, weshalb sie allen Arbeitgebern wärmstens empfohlen werden.

m. Feierlicher Empfang der Beograder Sänger. 130 Mitglieder des Mad. Gesangsvereines „Obilic“ treffen morgen, Freitag, mit dem Zagreber Schnellzuge um 14 Uhr 48 Minuten in Maribor ein. Die Sänger werden feierlich empfangen werden. Mit den Vertretern der Behörden und Vereine wird auch das Publikum eingeladen, dem Empfang am Bahnhofe beizuwohnen, bei dem auch die Militärmusik mitwirkt. Das Konzert beginnt pünktlich und werden die Besucher er sucht, die Plätze noch vor 20 Uhr zu besetzen. Im Vorverkauf sind noch etliche Karten erhältlich.

m. Aus dem Bahndienste. Zum Stationsvorstand in Tezno wurde der Revident der verkehrs-kommerziellen Abteilung der Staatsbahndirektion in Pukljana, Herr Friedrich Perme ernannt. In den dauernden Ruhestand wurden die Beamten des hiesigen Heizhauses, die Herren Franz Soukup u. Eduard Fiser veretzt.

m. Generalversammlung des Gehilfenauschusses des Handlungsgremiums. Morgen, Freitag, den 20. d. um 19 Uhr findet im Saale des Hotels „Möhr“ in der Gospostalica die ordentliche Jahreshauptversammlung des Gehilfenauschusses des Handlungsgremiums in Maribor statt. Falls zur angegebenen Stunde nicht mindestens 20% der Mitglieder anwesend sein sollten, werden eine Stunde später ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden endgültige Beschlüsse gefaßt werden.

m. Schlaganfall. Heute gegen 9 Uhr wurde im Beleidreick an der Trzaska cesta die Leiche eines älteren Mannes gefunden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um den 70jährig. pensionierten Bahnarbeiter Franz Hojl handelt, der sich kurz vorher zur Heizhausleitung begab, wo er zu tun hatte. Die ärztliche Kommission stellte als Todesursache einen Schlaganfall fest. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Pobrezje gebracht.

m. Wetterbericht vom 19. April, 8 Uhr früh: Luftdruck 730.5, Feuchtigkeitsmesser

Die B. Z. Inzerenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inzerate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

— 2, Barometerstand 736, Temperatur + 6,5, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* „Göjzerer“, leichte, halbshwere und Original sowie über 30 Modelle Promenade-Schuhe sind zu haben bei „Karo“, Kozloska cesta 18.

Wir: wir erfahren, bedienten sich die flüchtigen Flieger des Aeroplans „Bremen“ während ihres Fluges Europa-Amerika mit dem Schmiermittel „Shell-Voltol“, das ihnen bei der Ueberwindung aller Schwierigkeiten die größten Dienste erwies. Es war so zufrieden, daß sie ihre Anerkennung der Gesellschaft „Shell“ sofort telegraphisch bekanntgaben.

Aus Stuj

p. Siebzigster Geburtstag. Dieser Tage feiert der allseits bekannte und geschätzte Kaufmann, Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Georg Slavice in Belisa Nedelja seinen 70. Geburtstag. Dem Jubilanten auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Die nächste Gemeinderatsitzung wird voraussichtlich Dienstag, den 24. d. M. abgehalten werden.

p. Schweres Autounglück. Vergangenen Dienstag ereignete sich auf der Landstraße in Spušlje ein schweres Autounglück, dem zwei Kinder beinahe zum Opfer gefallen wären. Ein Lastauto, das vom Besitzer B. aus Dubrava bei Zavrče gelenkt wurde, fuhr nach glücklicher Passierung einer Kurve plötzlich in den Straßengraben, wo zwei vier- bis fünfjährige Kinder standen. Beide Kinder, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt wurden, mußten sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Das Unglück sei darauf zurückzuführen, daß die Steuerung des Kraftwagens plötzlich versagte und der Lenker daher die Führung verlor.

p. Die Versteigerung der Gemeindejagd Stuj findet nicht am 21. d. wie irrtümlich berichtet wurde, sondern erst am 21. Mai um 10 Uhr am Magistrat statt.

p. Im Sadtkino wurde der Spielplan für den 18. und 19. d. dahin abgeändert, daß am Donnerstag der Film „Zauberer“ zur Aufführung gelangt. Außerdem werden auch die Bilder von der Redoute des Sport-Klubs „Maribor“ über die Leinwand gehen, wobei man auch unsere Ruffengruppe sehen wird.

Aus Celje

Gründung einer Rettungs- abteilung durch die Freiwillige Feuerwehr in Celje

In der Haft der täglichen Beschäftigung sind die meisten Menschen mehr als Maschinen, denn als Individualmenschen eingesperrt.

In seinem täglichen Tun und Denken wird der Mensch vom Verstande gelenkt. Und trotzdem kommen Augenblicke, in denen wir fühlen, daß sich das Herz meldet, wie die Erfüllung des Gebotes der Nächstenliebe am besten möglich wäre.

Auch der Ausschuß der Freiwilligen Feuerwehr Celje, welcher stets im Dienste erhabener Ideen gearbeitet hat, erkennt, daß die Schaffung einer Rettungsabteilung ein Gebot der Notwendigkeit ist. Sie gehört zu einem geordneten Stadtwesen.

Die meisten Städte besitzen seit Jahren eine solche und nun geht auch die Feinw. Feuerwehr in Celje daran, eine Rettungsabteilung zu schaffen.

Berkätigte Liebe zur Heimatstadt verpflichtet uns, nicht zurück zu bleiben und für die durch Unglücksfälle Hilfebedürftigen zu sorgen.

Die Freiwillige Feuerwehr ist bereit, eine geschulte opferfreudige Mannschaft in den Dienst zu stellen, bedarf jedoch der Unterstützung aller in Betracht kommenden Stellen, nicht zuletzt unserer Mitbürger.

Der Verein gedenkt zu diesem Zwecke am 3. Juni d. J. seinen Feuerwehrtag mit einer großen Volkstombola zu verbinden, um einen Teil der Mittel aufzubringen und diesen Gedanken auf diese Weise leichter in die Tat umzusetzen. Helfet daher mit, und aebet, wenn mög-

re Frauen zu diesem Zwecke vorsprechen u. sammeln können, nach Kräften, damit die Sache zustande kommt!

Vom elektrischen Strom getötet

Celje, 18. April.

Gestern stellten der Feldarbeiter Franz Storz und der Knecht Josef Slavice auf dem Hopfenfelde des Industriellen Herrn Peter Majdis in Sp. Hudinja Stangen für eine Drahtleitung auf. Infolge heftigen Windes stürzte eine Hopfenstange um. Hiebelfuß der an der Stange befestigte Draht, sprang auf die vorbeifahrende elektrische Fernleitung über und fiel dann, stark elektrisch geladen, auf die beiden Arbeiter, die wie vom Blitze getroffen sofort bewußtlos zusammenbrachen. Der Primarius Herr Dr. Risp, der von dem Unglück sofort benachrichtigt wurde, kam bald an Ort und Stelle und ordnete die Ueberführung des verunglückten Storz in das Krankenhaus an.

Storz erlag bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus seinen Verletzungen. Stok, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitten hat, befindet sich in häuslicher Pflege. Das eigenartige Unglück hat in der Umgebung begreifliches Aufsehen erregt.

c. Aus dem Postdienste. Die Postbeamtin Fräulein Albine Richter wurde von Lode bei Poljane nach Celje, der Postbeamtin Herr Ludwig Turk von Ljubljana nach Celje sowie die Postunterbeamtinnen Fräulein Helene Krizan von Gorjia Radgona und Fräulein Gisela Novak von Ljubljana nach Celje versetzt. Die Postunterbeamtin Josef Bozja und Alois Roncic in Celje wurden in den Ruhestand versetzt.

c. Die tschechoslowakischen Eisenbahnbeamten, die am 29. d. zu einem Besuch in Jugoslawien anlangen werden, reisen am Sonntag den 29. d. über Maribor durch Celje, wo ihnen um 17.20 Uhr am Bahnhof ein festlicher Empfang bereitet wird.

c. Volkshochschule. Am Freitag, den 20. d. um 20 Uhr findet in der hiesigen Bürgerschule ein Schlußvortrag des Herrn Dr. Erwin Mejak über die jugoslawische Verfassung statt.

c. Verlegung des Pulvermagazins. Die Umgebungsgemeinde hat bei den Militärbehörden um Verlegung des Pulvermagazins beim Umgebungsfriedhofe nach Runtole bei Stofja was angesucht.

Radio

Freitag, den 20. April.

Wien (Graz), 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Eduard-Studen-Abend. — Anschließend leichte Abendmusik. — Prag, 21: Prager Sendung: Schubert-Musik. — Zagreb, 20: Esperantokurs. — 20.15: Französischer Sprachkurs. — 20.35: Französischer Abend. — 22: Leichte Abendmusik. — Prag,

Der schwere Weg

Von Draga Ritsche-Hegebusic.

Schon in dämmernder Frühe wurde auf Elberin zur Feier gerüstet. Girlanden mit weißen Bändern verbanden die Bäume des Parkes und über die Tafeln, die darunter aufgeschlagen waren, wurde Myrtengrün gestreut. Das war ein Rennen den ganzen Tag über, ein Lärmen und Befehlen und in allen Winkeln und Ecken wurden grüne Bäume aufgestellt, im Park die Wege mit feinem Sand bestreut und farbige Papierlaternen zwischen die Zweige der Bäume gehängt.

Schon am Spätnachmittag fuhren die ersten Gäste vor. Baron Clemens machte im Verein mit der würdigen Tante Gabriele die Honneur, und sah mit seiner weißen Kette im Knopfloch noch älter und verfallener aus, als sonst.

Gegen sechs Uhr kam das Brautpaar. Magda lächelte ein schweres und mühsames Lächeln, als sie dem Bruder entgegen ging, aber sie tat als wäre es leicht.

Doch manchen von den Gästen fiel es auf, daß sie nur ihren Bruder in die Arme schloß, Ruth Löbau ließ sie vorübergehen und ihr Gesicht war beim Händedruck kalt und ruhig.

17.40: Deutsche Sendung. — 21: Schubert-Musik. — Davenport, 20.15: Kompositionen von Bizet. — 21: Sinfoniekonzert. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Schillers „Jungfrau von Orleans“. — Frankfurt, 20.15: Bert Brechts Drama „Trommeln in der Nacht“. — Anschließend Spätkonzert. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Musik-Grotte. — 21: Prager Sendung: Schubert-Musik. — Berlin, 20.10: Abers komische Oper „Des Teufels Anteil“. — 22.30: Mandolinenkonzert. — Mailand, 20.50: Sinfoniekonzert. — 23: Jazz. — Budapest, 20: Künstlerabend. — 21.45: Zigeunermusik. — Warschau, 20.15: Sinfoniekonzert. — Paris. — Ciffel, 21.30: Abendkonzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, den 19. April um 20 Uhr: „Rigoletto“. Ab. D. Kupone.

Freitag, den 20. April: Geschlossen.

Samstag, den 21. April um 20 Uhr: „Zwei Ufer“. Ab. A. Kupone.

Sonntag, 22. April um 15 Uhr: Der brave Soldat Schwejt“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her.“ Kupone. Ermäßigte Preise. Zum letzten Male.

+ Aus dem Theater. Das slowenische Originaldrama „Zwei Ufer“ von Leskover, dessen Wiederholung wegen Erkrankung des Fräulein Kovacic verschoben werden mußte, geht am Samstag wieder in Szene. — Am Sonntag nachmittags findet die letzte Nachmittagsvorstellung von Hasels Komödie „Der brave Soldat Schwejt“, die der Schlichter der heurigen Theatersaison ist, statt. — Abends geht die beliebte Operette „Lang, lang ist's her“ zum letztenmal in Szene. — Der Kalman'sche Operettenschlager „Herbstmanöver“, dessen Erstaufführung irrtümlich auf Sonntag angelegt war, gelangt in den nächsten Tagen zur Aufführung und dürfte auch bei uns, wie an allen übrigen Bühnen, wo diese beliebte Operette immer wieder aufgeführt wird, zünden.

+ Ein großer Erfolg an der Piscator-Bühne. Wie aus Berlin berichtet wird, fand Jean Richard Bloch's Drama „Der letzte Kaiser“, das die Revolutionsidee zum ersten Male vom Standpunkt des Monarchen gestaltet, an der Piscator-Bühne (Theater am Rollendorfsplatz) ungemein starken Beifall. Ernst Deutsch lieferte eine hinreißend beschwingte Regie, Karlheinz Martin die packende Inszenierung.

+ Die europäische Tournee Siglis unterbleibt. Aus Wien wird berichtet: Der berühmte Tenor der „Metropolitan Oper“ in Newyork, Benjamin Gigli, der im Mai

eine Tournee unternehmen und auch in Wien und Budapest singen sollte, hat aus bisher unbekanntem Gründen sein ganzes Gastspiel in Europa abgefragt.

Kino

BURG-KINO.

Heute, Donnerstag, beginnt das Burg-Kino mit der Vorführung des außergewöhnlichen spannenden und handlungsstarken Filmes:

„Der Regenbogen“

nach dem gleichnamigen Roman von Eudora M. Unter den unzähligen Werken dieses großen deutschen Autors nimmt „Der Regenbogen“ einen hervorragenden Raum ein. In breiten Zügen schildert Sudermann hier ein Stück Geschichte aus der Franzosenzeit, voll tragischer Begebenheiten und voll großer, tiefer Liebe. Die Filmhandlung hat sich sehr genau an die Romanvorlage gehalten. Mit plastischer Schärfe sind die handelnden Hauptpersonen (der junge Baron Boleslav und das Mädchen Regina) herausgearbeitet, schauspielerische Leistungen ersten Ranges, dargestellt von Jad Trebor und Ljilja Arna. Große Geschmisse aus jener Zeit erstehen vor dem Auge des Beschauers, und eine hervorragende Regie hat es verstanden, die markantesten Episoden herauszugreifen und bildlich wahrheitsgetreu auf die Leinwand zu zaubern. Die ungemein starke Handlung ist von tiefster Wirkung, und alle jene, die Sudermanns Meisterroman gelesen, werden das Bedürfnis fühlen müssen, den „Regenbogen“ auch im lebenden Bilde zu schauen. Aber auch alle anderen, die ihn nicht gelesen, werden an diesem überaus eindrucksvollen Film ihren Genuß haben.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Von Donnerstag den 19. bis Sonntag den 23. d. M. läuft der außerordentlich schöne und gutgelungene Abenteuer-Lustspielfilm:

„Drei Abenteuer“

mit Ossy Deswald, Willi Fritsch und Agnes Fretsch in den Hauptrollen.

Dieser Film ist ein Ufa-Produkt und behandelt in malerisch prachtvollen Bildern die Abenteuer und Erlebnisse einiger Menschen, die uns sehr sympathisch sind: da ist einmal die saubere und kouragierte Ossy Deswald, die ihrem Bruder (Willi Fritsch) zu seinem Liebesglück verhelfen will und ihn deshalb der heimlich Geliebten (Gräfin Esterhazy) an die Riviera nachschickt. Den Gegenstand des anfänglichen Mißerfolges bei seiner Eva bildet die Mutter derselben (die beliebte Lydia Potechina), die wieder oft zwerchfellerschütternd wirkt; aber auch die kleine Ossy findet ihren Herzbezwinger in der Person eines Schriftstellers (Warwid Ward) — lauter Filmgrößen also, die beim Publikum höchste Sympathie genießen. Eine Unmenge von komischen Verwicklungen und Episoden schlängelt sich durch die ausgezeichnete schöne Filmhandlung, die von bezaubernden Naturaufnahmen an der französischen Riviera begleitet ist. Ein Film des Vergnügens und der besten Unterhaltung.

Aber Ruth schritt in ihrer jungen Schönheit wie eine Königin dahin und das bezwingende Lächeln wich nicht von ihren Lippen.

Kopfschüttelnd betrachteten die Frauen das schöne Mädchen in dem weichen, schlep-penden Gewand. Das blauschwarze Haar lag in Lockenfalten um den Kopf und die roten, vollerblichten Rosen in Haar und Gürtel, die in ihrer heißen Pracht so gar nichts Bräutliches hatte, erregten fast Aufsehen. Aber die Männer lächelten sich heimlich zu und der alte Geheimrat Löppauer rückte an seiner Brille, um besser sehen zu können.

„Ein Teufelsweib — pok tausend — ob ihr wohl dort drüben auch so hübsche Frauen habt?“

Der Angeredete, der bis jetzt steif und hoch dagestanden hatte, wie einer, dem alles hier fremd geworden — sah nun auf und betrachtete Ruth eine Weile mit ernstem, unbeweglichen Augen. Aber er sagte kein Wort. Vor seiner Seele stand ein anderes Bild — er griff an den harzigen Stamm einer Tanne und wandte sich fort, tiefer in den Park hinein. Der laute Lärm von der Tafel her verfolgte ihn, aber er lockte ihn nicht.

Magde schritt mit dem Diener die Bäume entlang, denn es dunkelte schon und die

Papierlaternen sollten entzündet werden. Froh, eine Gelegenheit gefunden zu haben, den Hausfrauenpflichten eine Weile zu entgehen, hatte sie sich dem alten Johann angeschlossen. Nun schritt sie einsam voraus, hob immer wieder die Hand und deutete: „Da ist noch eine, Johann — und da auch!“ Die matten, rostigen Augen begannen aufzuleuchten und standen im Geäst, wie farbige Monde. Ihr Schein lag auf Magdes Wangen wie warme, seltsame Glut.

„Das war die Letzte“, sagte Johann nun und ließ den Buchenzweig vorsichtig aus den Händen gleiten. Dann senkte er den grauen Kopf und stapfte langsam zurück. Die kleine Blendlaterne hielt er hoch, um seiner Herrin den Weg zu weisen.

Diese hielt aber jäh still. Von dem Buchenstamm neben ihr löste sich eine dunkle Gestalt. Und jetzt stand sie im Licht — ein blühendes Erkennen: „Och Rüdiger!“

„Ja, ich bin es, Magde“, sagte er und seine Stimme klang wie ein Traum. Und dann sah sie, wie sein Gesicht sich verzog, wie im Krampf, und sie ließ die ausgestreckte Rechte langsam sinken und trat zurück, Schritt um Schritt.

(Fortsetzung folgt).

BUCHHERSCHAU

BEILAGE DER „MARBURGER ZEITUNG“

Erscheint zwei- bis dreimal monatlich und bringt Berichte über Neuerscheinungen der Literatur und Wissensgebiete

NOVELLEN

H. G. Wells: Der gestohlene Bazillus. Novellen. Geheftet M. 4.—, in Leinen M. 5.—. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Diese teilweise wahnwitzigen, teilweise sehr klug ironisierenden Geschichten sind bei all ihrer Unmöglichkeit oder Unwahrscheinlichkeit so fabelhaft wirklich gesehen, daß der Leser allein schon an dem Dilemma zwischen Glauben und Wissen herzliche Freude und großen Genuß haben muß. („Literarisches Zentralblatt“, Leipzig.)

Literarisch sind die in diesem Buche vereinigten Erzählungen äußerst wertvoll, jede in ihrer Art vollendet. Wohlthuend berühren Humor und gute Laune. Stofflich bieten sie so viel, daß die modernen Nachfolger Poe und Hoffmanns diese siebzehn knappen Erzählungen zu ebensoviel Romanen von so und so viel Bänden verarbeiten könnten. In der Beschränkung zeigt sich aber der Meister. („Leber den Wassern“, Münster i. W.)

REISEN UND ABENTEUER

Paul Gerhard Feidler: Polarfahrten. Die wichtigsten Entdeckungsexpeditionen in den Eismeeren mit Berichten der Forscher und ihrer Gefährten.

In populärer Darstellung hat der Herausgeber die Taten der berühmtesten Polarfahrer nach der Arktis und Antarktis in diesem Buche gewürdigt. Es zerfällt in drei Hauptabteilungen: 1. Die Erforschung der Arktis: „Die Anfänge der Polarforschung“, „Grönland“, „Die Nordwest- und Nordostpassage“, „Willem Barents Reisen und Entdeckung“, „Sir John Franklin“, „Franklins Todesfahrt“, „Die Franklinfucher“, „Die Nordpolentdeckung des Meisters Johann Diez“, „Deutsche Polarfahrten“, „Die Fahrt der Polarbe“, „Die österreichisch-ungarische Nordpolexpedition“, „Die Entdeckung der Nordostpassage mit der ‚Bega‘“, „Fritjof Nansen und seine Fahrten“, „Otto Sverdrups Expedition“, „Die Reise der ‚Stella Polare‘“, „Roald Amundsen verwirklicht die nordwestliche Durchfahrt“, „Frederick A.“, „Cook“, „Robert E. Peary“, „Die Todesfahrt der ‚St. Anna‘“, „Arundjens ‚Maud-Expedition‘ nach dem Nordpol“. — 2.: Die Erforschung der Antarktis und die Eroberung des Südpols. „Die Fahrt des Gauß“, „Ernest Henry Shackleton“ — „21 Meilen vom Südpol“, „Roald Amundsen erobert den Südpol“, „Kapitän Scotts Todesfahrt nach dem Südpol“, „Die zweite Deutsche Südpol-Expedition mit der ‚Deutschland‘“, „Die Antarktische Antarktische Expedition unter Sir Douglas Mawson“. — 3.: Aufbruch und Abzug im Finstern der Polarforschung. „Roald Amundsen Nordpolflüge“. Der Anhang enthält einen tiefgründigen Aufsatz über die Bedeutung und Notwendigkeit der Polarforschung“ aus der Feder des bekannten russischen Polarforschers Dr. L. Breitfuß, Berlin. Das Bildmaterial hat Kurt W. Rößler nach Originalen gezeichnet. Der Mitmeister der Polarforschung und berühmteste Polarfahrer Prof. Dr. Fritjof Nansen hat die Widmung dieses Buches angenommen. Dieses vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 156/157 erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von

Dinar 59.— erhält das Mitglied einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl und vierzehntägig die illustrierte Zeitschrift „Die Lese-Stunde“ kostenfrei ins Haus gesandt. Weit über 350.000 Mitglieder haben sich in vier Jahren dieser Gemeinschaft angeschlossen. Ausführliche Werbeschrift „R. 28“ wird durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft kostenlos versandt.

Im gottgegebenen Afghanistan von E. Rytischka. 8°, 296 S. mit 74 Abbildungen und einer Karte. Verlag F. A. Brockhaus Leipzig.

Kein Zufall ist es, daß dieses Buch gerade in der Zeit erschien, als der afghanische Emir Aman Allah Khan seinen Besuch in Deutschland ankündigte. Verbrachte ja der Verfasser mehrere Jahre in dessen Lande und erlebte die Palastrevolution und die Thronbesteigung seines Sönnners und Beschützers, des jetzigen Herrschers mit.

Beim Fall von Przemysl geriet der Autor in russische Gefangenschaft und sollte in Samarkand im Gefangenenlager interniert werden; mit noch zwei Kameraden entwich er aus Turkestan. Unter unsäglichen Qualen und Gefahren ging es nach Süden über Gebirge und Wüsten, über grundlosen Schlamm, Sanddünen und Steingeröll dem erlösenden Ufer der Amu Darja zu — nach Afghanistan — der Freiheit entgegen! — Nein! — Als Konfinternte im neutralen Staate, um dessen Anschluß die Entente wie die Zentralmächte buhlten, mußten sie all die wechselnden Glücksfälle des Weltkrieges an eigener Person verspüren. Custodia honesta schien ihnen die Haft, wenn die Zentralen siegten, grob behandelte man sie, wenn nach den Siegen der Entente die englandfreundliche Hofpartei ans Ruder kam. — Filmartig entwickeln sich vor unseren Augen prächtige Landschaftsbilder, Städte und Dörfer, Volk und Wirtschaft, Gebräuche, Geschichte und Politik und kleine alltägliche Intriquen dieses Gebirgsstaates, über all dem aber schwebt der nie verließende Wunsch — fort, von dannen, zurück in die Heimat. Treffliche und zahlreiche Lichtbilder erhöhen den schon an sich interessanten Inhalt des Buches.

GESCHICHTE - POLITIK

„Brahma und Buddha.“ Von Helmut von Glasenapp.

Unter dem Namen der alten mythischen Begriffsgottheit und des „Erleuchteten“, den beiden historischen Zentren indischer Religiosität, führt Glasenapp den Leser in die heiligsten Geheimnisse indischer Metaphysik ein, gibt einen tiefen Einblick in das Werden und die Hauptlehren der vorgegeschichtlichen, der vedischen und klassischen Religionen und schließt mit einer Darstellung der indischen Missionstätigkeit in Süd-, Mittel- und Ostasien. Ein letztes Kapitel behandelt die reformatorischen Bewegungen im neueren Hinduismus, die islamischen Einflüsse und die Einwirkungen des Westens. Gut gewählte Abbildungen geben dem ebenso belehrend wie anregend geschriebenen Buch einen besonderen Wert. Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 156/157, erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von Dinar 59.— erhält das Mitglied einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl und vierzehntägig die illustrierte Zeitschrift „Die Lese-Stunde“ kostenfrei ins Haus gesandt. Weit

über 350.000 ständige Mitglieder haben sich in vier Jahren der Gemeinschaft angeschlossen. Ausführliche Werbeschrift „R. 28“ wird durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft kostenfrei versandt.

Else Frobenius: „Mit uns zieht die neue Zeit“, eine Geschichte der deutschen Jugendbewegung.

Die Jugendbewegung hat so großen Umfang angenommen, daß es die dankbare Aufgabe für eine Schriftstellerin war, einmal die Geschichte dieser Bewegung in einem Buche zusammenzufassen. Ein solches Buch ist jetzt bei der sehr empfehlenswerten Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 156/157, erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von Dinar 59.— erhält man einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl u. die große illustrierte Halbmonatsschrift „Die Lese-Stunde“ kostenfrei ins Haus gesandt. — Weit über 350.000 Mitglieder gehören dieser Gemeinschaft, der beizutreten wir anraten, an. Ausführliche Werbeschrift „R. 28“ wird durch die Deutsche Buch-Gemeinschaft kostenlos versandt — Die Verfasserin dieses hochinteressanten Werks schildert über die Entstehung des Buches: „Mit meinen Büchern und Notizen reiste ich im August 1926 nach Kärnten, wo ich in einem Haus voll froher Jugend lebte. Dort schrieb ich die ersten Abschnitte des Buches, die den Ausbruch der Jugend darstellen. Um den Geist der Jugend widerzuspiegeln, ließ ich sie möglichst oft selbst zu Worte kommen und verfenkte mich tief in ihre Fahrtberichte und Lieder. Dabei entdeckte ich, daß wir „Alten“, die der Generation der ersten Wandervögel angehören, der Jugendbewegung oft viel näher stehen, als die heutige Jugend weiß. Auch wenn wir nicht zu einer Jugendbund gehörten, war doch auch in uns die gleiche Auflehnung gegen starre Autorität und dieselbe Sehnsucht rege, das Leben nach eigener Verantwortung und nach innerer Wahrhaftigkeit zu gestalten, wie in den ersten Wandervögeln. Zudem ich die Geschichte der Jugendbewegung schrieb, durchlebte ich noch einmal alle Stufen des eigenen Werdens. Ihr innerer Sinn war mir völlig vertraut. Und ich meine, so mußte es vielen „Alten“ gehen.“ — Die innere Melodie des Buches wird am besten dargestellt durch den Schlussvers des von Anhängern aller Richtungen der Jugendbewegung gesungenen Liedes: „Mit uns zieht die neue Zeit“, und so erhielt das Buch seinen Titel.

RECHTSPFLEGE

Anklage und Widerlegung. Ein Taschenbuch zur Kriegsschuldfrage, herausgegeben von Hans Draeger, geschäftsführendem Verbandsmitglied des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin 1928, Verlag des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin NW. 7, Schadowstr. 2, 138 Seiten, Preis 1.25 M.

Das Buch zerfällt in zwei Hauptteile: Die Schuld am Kriege und die Schuld im Kriege. Im ersten Teil sind die Dokumente zusammengestellt, in denen die Anklagen der Entente enthalten sind, die betreffenden Artikel des Versailler Vertrages, der Bericht der Kommission vom 29. März 1919 und die Antwort der Entente mit der Mantelnote vom Juni 1919. Darauf folgt die Widerlegung mit genauer Beziehung auf die

Vorwürfe, Deutschland habe seit Jahrzehnten nach der Unterjochung Europas getrebt in Form einer knappen Darstellung der deutschen Politik seit 1871 und einer Materialzusammenstellung über die wichtigsten Momente zum Kriegsausbruch, die der Anklage dienen, Deutschland habe den Weltkrieg bewußt und absichtlich entfesselt. Der zweite Teil behandelt ein bisher in der deutschen Abwehrbewegung etwas vernachlässigtes Gebiet: Die Schuld am Kriege, antwortend auf die Vorwürfe, Deutschland habe auch den Krieg außergewöhnlich grausam und in verbrecherischer Weise geführt. Hier kommen die wichtigsten Streitpunkte zur Sprache, stützend auf einer klaren Begriffsbestimmung des Völkerrechtes und des Kriegesrechtes. Den Schluß bildet eine Zusammenstellung der Erklärungen der deutschen Reichsregierungen zur Kriegsschuldfrage.

Das Minoritätenproblem und seine Literatur. Kritische Einführung in die Quellen und die Literatur der europäischen Nationalitätenfrage der Nachkriegszeit, unter besonderer Berücksichtigung des völkerrechtlichen Minderheitenschutzes. Allgemeiner Teil. Von Jacob Robinson, Rechtsanwalt in Kaunas (Litauen). Großoktav. 265 Seiten. Verlag von Walter de Gruyter u. Co., Berlin und Leipzig. M. 9.—. (Beiträge zum ausländischen öffentlichen Recht und Völkerrecht, herausgegeben von Prof. Dr. Viktor Bruns, Heft Nr. 6.)

Die hier vorliegende Bibliographie ist dazu bestimmt, den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit, sowohl in den Kreisen der Minderheitsnationalen als auch der Neutralen, die Möglichkeit zu verschaffen, sich über die Literatur des für Europa hochaktuellen Nationalitätenproblems im ganzen oder auch über Teilprobleme an Hand der Quellen u. Literatur zu informieren. Die angeführte Literatur ist vom Verfasser jeweils charakterisiert. Das Buch verdient auch unsere Aufmerksamkeit, denn wir begegnen darin bekannten Namen, wie: Biljan, Morocutti, Kref, Kraft, Besednjak, Slavik, Jovanovic, Wendel, Tardieu u. a. — Interessenten: Politiker — Diplomaten des In- und Auslandes — Völkerrechtler — Verwaltungsbehörden — staatswissenschaftliche Seminare — Bibliotheken.

Društveno pravo v Sloveniji. Dr. Rudolf Andrejka. V Ljubljani 1928. Samoza-lozba.

Das Vereinsrecht in Slowenien ist in slowenischer Sprache erschienen. Auf 238 Seiten in Klein-Oktaf erörtert der Verfasser das Wesen, Leben und Aufhören des Vereines. Da wir bis jetzt ein einheitliches Vereinsgesetz für den ganzen Staat noch nicht haben, gilt in Slowenien noch immer das Vereinsgesetz vom 15. November 1867. — Dem systematischen Werke ist am Schluß noch der Wortlaut der hauptsächlichsten Vereinsgesetze, gültig in Slowenien, Kroatien und Serbien, beigegeben. Bei einer Anzahl von 4000 Vereinen in Slowenien wird das notwendige Buch gewiß großen Absatz finden.

Die Verordnung über die Angestelltensteuer in deutscher Sprache. Nach dem Gesetz über die direkten Steuern ist nun auch die Verordnung über die Angestelltensteuer ins Deutsche übertragen und in Buchform

herausgegeben worden. Die Verordnung ist durch die Administration der „Belgrader Zeitung“, Beograd, Terazije 14/1, zum Preise von Din. 12.— (mit Postgebühr Din. 14.—) zu beziehen, zusammen mit dem Besetz über die direkten Steuern zum Preise von Din. 34.—.

HEILKUNDE

Das große Kneippbuch. Ein Volksbuch für Gesunde u. Kranke von Mgr. Sebastian Kneipp. Nach dem Tode des Verfassers in dessen Auftrag bearbeitet und herausgegeben von Bonifaz Reile, langjähriger Sekretär des Prälaten Kneipp. Gr. 8°, 1060 Seiten. 1928. Preis in Leinen geb. 20 Mark. Neuausgestattete und umgearbeitete Neuauflage. 60.—70. Tausend. Mit ca. 200 Illustrationen im Text, 20 farbigen Tafeln (96 Pflanzenabbildungen) und 5 zusammenlegbaren Tafeln (anatomische Darstellungen des menschlichen Körpers). Verlag Josef Kösel und Friedrich Pustet, München.

Das Geheimnis, weshalb die Kneippischen Kuren stets größere Anwendung finden, liegt in den kulturellen Einsichten unserer Zeit begründet. Die Wochenendbewegung, der Drang zur Sonne und zum Sport sowie die wachsende Zahl volkshygienischer Bücher und Zeitschriften künden heute einstimmig die Losung: „Zurück zur Natur!“ Von hier zur Kneippischen Gesundheitslehre ist nur ein kleiner Schritt. Will doch der große Wunderdoktor nichts anderes als eine naturgemäße Lebensweise.

„Das große Kneippbuch“, diese Volksbibel für Gesunde und Kranke, hat bereits Tausenden von Menschen zu Frohsinn, Lebensmut und dauernder Gesundheit verholfen. Schon beginnt die Schulmedizin, die hartnäckigste Gegnerin der Kneippkuren, die großen Vorzüge der Naturheilung einzusehen: Dr. med. Kleinschrod und andere Wegbahner auf ärztlichem Gebiete, die in der neuen Bewegung den gesunden Lebensinstinkt des Volkes erkannten, versuchten mit großem Erfolge eine wissenschaftliche Begründung der Kneippischen Lehre.

In dem großen Kneippbuch ist das segensvolle Vermächtnis des Priesterarztes verewigt. Bonifaz Reile, der langjährige Sekretär des Prälaten, brachte die Vorträge und Bücher (Meine Wasserkur — So sollt ihr leben! — Testament und Codizill!) in eine zeitgemäße Fassung. Pietätvoll wurden die Lehren Kneipps fast wortgetreu beibehalten in den Teilen: Bau und Pflege des menschlichen Körpers, Vorbedingungen der Gesundheit und die Mittel zu ihrer Erhaltung — Das Wasser und die Abhärtung — Wasseranwendungen — Krankheiten — Apotheke — Sofortige Hilfe bei Unglücksfällen und praktische Anweisung hierzu. Für den praktischen Gebrauch besonders wertvoll wird die Neuauflage des großen Kneippbuches durch die vorzügliche Uebersicht sowie durch die Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen in der Behandlung mit Wasser bei den verschiedensten Krankheiten. Die reichen, mit besonderer Sorgfalt ausgewählten Illustrationen und die volkstümliche Sprache erleichtern die Anwendung der Kneippischen Heilmethoden in den verschiedensten Lebenslagen.

Gesunde, die einen schleichenden Uebel vorbeugen wollen und noch nicht wissen, welche Segensströme durch eine naturgemäße Lebensweise (Abhärtung, Ernährung, Kleidung, Lüftung) in unser Volk strömen, finden in dem großen Kneippbuch den erprobten Ratgeber und Lebenskünstler. Für Kranke, welche jede Hoffnung auf eine Heilung durch die ärztliche Kunst aufgeben, bedeuten die erprobten Heilmittel des großen Wandertäters die einzige Rettung.

Die bis ins Kleinste ausgearbeiteten Vorschriften des weitsehenden Natur- und Seelenarztes eröffnen eine ganze Bäckerei guter und zweifelhafter Gesundheitschriften und sollten in jeder Familie aufs Gewissenhafteste befolgt werden. Nur so machen wir Pfarrer Kneipps Vermächtnis zum Gemeingut des Volkes und beherzigen wir den heutigen Ruf: „Gesundheit und Sittlichkeit“.

Das Heil - Das Gleichberg. Ein Führer und Unterhalter. Von Jakob Schmidt. Kommissionsverlag Jos. A. Kienreich, Buchhandlung, Graz, Sackstraße Nr. 6. Wie der Verfasser gleich zu Beginn der Broschüre erinnert, war Gleichberg vor Jahren namentlich für Tuberkulose bestimmt, in letzter Zeit werden solche jedoch nicht mehr aufgenommen. Für diejenigen aber, die in diesem alt- und bestbekannten Kurorte Heilung des Kehlkopfes, der Atmungsorgane oder des Verdauungsapparates suchen, ist das Heftchen besonders wertvoll.

Nicht nur durch die Räume der den modernsten wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Heilanstalt geleitet uns dieser Führer, sondern auch in die herrlichste Umgebung, wo die segensreichen Heilquellen entspringen. Er bringt nebst Besprechung der Unterkunft- und Ausflugsmöglichkeiten auch die Schilderung der täglichen Lebensweise in diesem prächtigen Kurort — und darin liegt das Eigentümliche — zeigt, welches Geistes- und Gemütsanregungen die paradiesische Gottesnatur, die klaren Weisen der Kurkapelle, der gesellschaftliche Verkehr dort bieten. Er sorgt durch wahre und gut erdichtete Humoresken für angenehme Erheiterung und ist so selbst eine Kur.

ERZIEHUNG - UNTERRICHT

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte. Von R. v. Franken. 57. verbesserte Auflage (bisherige Auflage 200.000), 304 Seiten. Preis vornehm geb. M. 3.50. Ganzleinen M. 5. Mag. Fesses Verlag, Berlin.

Guter Ton und einwandfreies Benehmen sind gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viel Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen.

Oesterreichs Schülerheime. Uebersicht über die in Oesterreich bestehenden Internate, Konvikte und Erziehungsanstalten für Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, höheren und niederen Fachschulen, der Volks- und Bürger Schulen, Koch- und Haushaltungsschulen, Handelsschulen, der Lehranstalten für wirtschaftliche Frauenberufe, für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau. Herausgegeben von Dr. Josef Stur. Preis geh. S 2.50. Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien und Leipzig, 1927.

Das Büchlein will allen Eltern, die ein Kind zur Ausbildung in ein Institut geben wollen, einen ersten Ueberblick über die für ihre Wünsche in Betracht kommenden Heime bieten, ebenso allen, die um Rat und Auskunft ersucht werden (Lehrer, Pfarrer, Fürsorger, Berufsberater, Lemter und Behörden, Auslandsvertretungen usw.). Sämtliche Angaben beruhen auf den Berichten der Anstaltsleitungen nach dem Stande von Jänner 1927.

„Gedanken-Radio“ nennt man eine soeben im Baum-Verlag Pfullingen in Württ. erschienene interessante Schrift, die in packender Form nachweist, daß der Mensch ein Radio-Apparat ist, der fortwährend Gedanken-Wellen empfängt und sendet. Im weiteren zeigt Verfasser, wie man diese Erkenntnis praktisch verwertet, sich zu einem bewußten Sender und Empfänger ausbildet, der alles, was er wünscht, anzieht, Glück, Harmonie und Erfolg. Das kleine Büchlein kostet nur 60 Pfg. und bringt für die meisten ganz neue Gedanken.

Rechte Erziehung ist, wie A. Härdle in seiner im Baum-Verlag, Pfullingen in Württ., erschienenen Schrift „Neugeist in der Schule“ (60 Pfg.) aufzeigt, eine der brennendsten Fragen für unser Volk, denn von der rechten Erziehung hängt seine ganze Zukunft ab! Härdle zeigt nun, wie man durch die neuen psychotechnischen Methoden des Schweigens, der Suggestion, Autosuggestion, Konzentration usw. einen ganz neuen Geist in die Schule hineinbringen kann. Mit dieser Schrift eines erfahrenen Schulmannes sollten sich alle Lehrer und Eltern eingehend befassen.

Ueber „Selbstbefragungsideen als Krankheitsursachen“ bringt der bekannte süddeutsche Psychotherapeut G. F. Lippert, Kempfen, im neuen Heft 2 der „Weißen Fahne“ interessante Aufschlüsse, die zeigen, wie gewaltig der Einfluß des Denkens, vor allem der unterbewußten, verdrängten Gedanken, auf den Körper ist und wie der feelische „Selbstbefragungsmechanismus“ in uns wirkt. An Hand des geschilderten Falles erkennen wir die Wege, wie man die inneren Kräfte in die richtigen Bahnen lenkt. — Auch sonst enthält das neue Heft der „Weißen Fahne“ wieder eine Reihe interessanter Beiträge: man lasse es sich kostenlos als Probeheft vom Baum-Verlag, Pfullingen in Württ., zusenden.

NATURKUNDE UND WISSENSCHAFT

Raphert, Egon von: Aus Herrgotts Tiergarten. Bunte Tiergeschichten aus Wald, Flur und Steppe. 3. Leipzig: Haberland 1927. 1., 2., Geh. RM. 4, geb. RM. 6.

Der große Schriftsteller plaudert hier aus seiner reichen Erfahrung von allerlei Tieren, Käubern und Sängern der Vogelwelt, Säugern und Reptilien, vom Tierleben in Heimat und Ferne, die sein nimmermüder Wanderschritt durchstreift hat. Wohin er uns auch führt, gelingt es dem Verfasser mit seiner eigentümlichen, längst rühmlich bekannt gewordenen Kunst, uns in die geheimsten Wunder der Natur einzuführen und das Tier, das er beschreibt, aus unmittelbarer Anschauung zu schildern. Es wird sich dem geschickten Jäger und Pfadfinder ein jeder gerne anschließen, denn er weiß, daß er aus allen Wildnissen und Jährlichkeiten erbarmungsloser Natur heil und gesund wieder nach Hause zurückkehrt.

Abrecht, Voigts und Paech: Grundzüge der Meteorologie. Berlin-Salle 1927 Geh. RM. 8, geb. RM. 10.

Das interessante und einem großen Teile der Allgemeinheit fremde Gebiet der Meteorologie wird in leicht faßlicher Weise dargestellt. Es soll aber dieses Gebiet auch unterrichtlich für Volks- und höhere Schulen behandeln. Es vermittelt die Kenntnisse, die zum Verständnis der täglichen Wetterkarte und Himmelserscheinungen notwendig sind und wendet sich zuerst an den Lehrer. Die Hauptteile sind physikalische und synoptische Meteorologie, meteorologische Grundlagen für die Klimalehre Mitteleuropas und Methodik des wetterkundlichen Unterrichtes. Zahlreiche Abbildungen und Wetterkarten dienen der besseren Anschauung.

KUNST - MUSIK

Mantouffel, A. Joego von: Die Künstlerfamilie van de Velde. Mit Abb. Bielefeld und Leipzig: Velhagen & Klasing 1927. (Künstler-Monographien. Nr. 117). RM. 6.—.

Der neue Band der „Künstler-Monographien“ ist einer der blühendsten und begabtesten Künstlerfamilien der holländischen Glangzeit gewidmet, den Van de Velde, unter denen Willem van de Velde mit seinen berühmtesten Seestücken wohl der bekannteste geworden ist. Zahlreiche, darunter auch farbige Reproduktionen der Bilder zieren den Band holländischer Malerei, der ein schönes Erinnerungszeichen an köstliche Eindrücke in den berühmten europäischen Galerien bedeutet.

Album slovenskih književnikov. Založila Tiskovna zadruga v Ljubljani. Uredil Dr. Janko Stebinger. 4°. 139 Seiten. Bilder in Kupferdruck und 29 Seiten Text.

Eine Neuheit am slowenischen Büchermarkte, ein monumentales Werk liegt vor uns; es ist das Album wenn nicht aller, so doch namhafter slowenischer Literaten.

Das reich ausgestattete Werk bringt auf matt. Kunstdruckpapier Bilder v. 267 Unterhaltungsschriftstellern, Gelehrten, Schulpädagogen, Schriftleitern und Publizisten verschiedener Anschauungen und Richtungen. Auf jeder Seite sind je zwei ideenverwandte Literaten abgebildet; knappgehaltene Biographien und kurze literarische Notizen zu den Bildern, in alphabetischer Reihenfolge geordnet, ergänzen das Werk.

Um auch breiten Volksschichten die Anschaffung des Buches zu ermöglichen, hat der Verlag „Tiskovna zadruga“ in Ljubljana den Preis für brosch. auf 130 Din, in Leinen geb. auf 160 bis zum 5. Mal d. J. angelegt, nachher auf 150 und 180 Din.

Kleine Leute. Sechzig heitere Künstlerbilder aus dem Kinderleben. Eingeleitet von Martin Lang. Geh. M. 1.40, geb. M. 1.90. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

„Kleine Leute“, heißt die Sammlung lustiger Kinderjzenen, die dem so rasch beliebt gewordenen Bändchen „Kinderglück“ in nichts nachsteht. Wieder ist es die bunte Welt des Kindes, aus der die von hervorragenden Künstlern gefertigten Bilder die drolligsten Geschichten erzählen. Hermann Kaulbach, Dreyerger, Carl Fröschl, Maria Bunsch, Jgler, von Bergen, Ludwig Kraus und die vielen andern Maler unseres Buches haben es meisterlich verstanden, die Kleinen zu beobachten und ihren beglückenden Liebreiz festzuhalten. Mit dieser Lebenslust und all ihrem Frohsinn werden sich die „Kleinen Leute“ die Herzen von jung und alt im Sturm erobern.

Nova muzika, dvomesečnik za vokalno in instrumentalno glasbo. Letnik I., števil. 1. Ureja Emil Adamič. Izdaja in zalaga »Glasbena Matica« v Ljubljani.

„Nova muzika“ heißt die neue musikalische Revue slowenischer Komponisten; sie soll reell und zeitgemäß sein, will abbrechen mit der alten romantischen Musik und soll hauptsächlich Instrumentalmusik pflegen. Auf 16 Seiten folgen Kompositionen von Skerjanc, Bravničar, Kogoj, Osterc, Logar, Premrl, Pavčič, Adamič. Die 8seitige literarische Beilage befindet, daß in den Mitarbeitern der Revue entschlossene Strecker für die neue zeitliche musikalische Richtung entstanden sind.

Für die Beilage BÜCHERSCHAU verantwortlich: Prof. Karl Prijatelj in Maribor.

Sin nie versagender Ratgeber für Gesunde u. Kranke



DAS GROSSE KNEIPPBUCH

enthält sämtliche Schriften des großen Wandertäters der leidenden Menschheit Prälat Sebastian Kneipp. Bisher 60.000 Exemplare verkauft. Soeben erschien eine neue Auflage in neuer Bearbeitung auf Grund langjähriger Erfahrungen in der Behandlung mit Wasser von Bonifaz Reile, Sekretär des Prälaten Kneipp. Lexikon-Größe, 1060 Seiten, 200 Abbildungen über Pflege des menschlichen Körpers, Art und Weise der Wasseranwendung, sofortige Hilfe bei Unglücksfällen, Modelle des menschlichen Körpers, vollständiger Pflanzenatlas. Preis in dauerhaftem Ganzleinenband 20 M. Verlangen Sie kostenlos die ausführliche 32seitige Broschüre über das gesamte Kneipp-Verfahren vom Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet München 2 SW. 6, Kaiser Ludwigplatz 6

Volkswirtschaft

Schwierige Lage der jugoslawischen Schuhindustrie

Unsere Schuhwarenindustrie hat mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, in erster Linie wegen der ausländischen Konkurrenz, obwohl auf die eingeführten Artikel ein hoher Zoll gelegt ist. Von allen Staaten Europas besteht mit Ausnahme Polens bei uns der höchste Einfuhrzoll, weshalb ausländische Ware im Preise nur wenig nachlassen kann. Der Zoll beträgt bei den Schuhwaren je nach Qualität 20 bis 36% des eigenen Wertes. Trotz des hohen Schutzzolles kann die eigene Produktion mit der ausländischen nur schwer konkurrieren, da die Herstellungskosten im Lande und die Preise der Rohstoffe, insbesondere für Häute äußerst hoch sind, wozu noch die teuren Kredite und die drückenden öffentlichen Abgaben hinzukommen. Es ist wohl an der Zeit, entsprechende Maßnahmen zu treffen, um die heimische Schuhherzeugung zu heben, einerseits durch Verbilligung der Produktionskosten und der Rohstoffe, andererseits durch eine wirksamere Zollpolitik, insbesondere da die Kaufkraft der Konsumenten infolge der allgemeinen Wirtschaftslage in unserem State nachläßt. Unsere Lederindustrie hat alle Vorbedingungen für eine blühende Zukunft und weist auch tatsächlich schöne Erfolge auf, es besteht jedoch große Gefahr, daß sie angesichts der immer drückenderen Lage ihren Betrieb bedauerlicherweise einschränken wird müssen, wodurch Tausende von Arbeitskräften beschäftigungslos würden.

Sloweniens Kohlenförderung im Jänner und Feber

Nach den eben veröffentlichten statistischen Daten betrug die Kohlenförderung in sämtlichen Revieren Sloweniens im Monate Jänner 190.166 und im Feber 169.649 Tonnen, gegenüber 174.486 im Dezember und 162.195 Tonnen im November 1927, in den beiden ersten Monaten 1928 zusammen also 359.815 gegenüber 341.129 Tonnen in derselben Periode des Jahres 1927 und 317.708 Tonnen im Jahre 1926. Die Produktion erhöhte sich somit im Vergleich zum selben Zeitabschnitt des Vorjahres um 5,5% und des Jahres 1926 gar um 13,2%. Der erhöhte Förderung steht ein kleiner Rückgang im Kohlenabsatz in den erwähnten zwei Monaten gegenüber. Im Jänner wurden 171.140 und im Feber 160.368 Tonnen verkauft, wodurch sich die Vorräte von 88.169 Tonnen mit Ende Dezember 1927 auf 105.729 Tonnen mit Ende Jänner 1928 erhöhten. Von der in den beiden Monaten abgesetzten Kohle bezogen den größten Teil die Bahnen, nämlich 86.353 Tonnen, während auf die Industrie 52.699, auf die Schifffahrt 90, auf die Privatparteien 16.605, auf die Ausfuhr 3776 und auf den eigenen Verbrauch bzw. Abgang 11.381 Tonnen entfielen.

× Zusammenbruch der muslimanischen Handels- und Gewerbebank. Am Mittwoch fand in Sarajevo die Liquidierungstagfahrt dieses Geldinstitutes statt, dessen Zusammenbruch eine Reihe von größeren Unternehmungen stark in Mitleidenschaft gezogen hat. Der Konkurskommissar anerkannte die vorgelegten Forderungen in vollem Umfang. Wie verlautet, sollen die Forderungen mit 60% befriedigt werden, womit sich der größte Teil der Gläubiger einverstanden erklärt haben soll, sodaß die Liquidierung der Anstalt ohne größere Erschütterungen vor sich gehen dürfte.

× Rückgängigmachung einer Konkursverhängung. Unlängst wurde vom Landesgericht in Ljubljana über das Vermögen der Wein- und Holzgroßhandlungsfirma *R. A. J. e. z.* in Kočevje der Konkurs verhängt. Infolge Einbruches der Firma und einiger Interessenten hat jetzt die Septembervollversammlung in Zagreb die Konkursverhängung rückgängig gemacht.

× Novijader Produktendörse vom 18. d. M. Weizen, 2%: Bačkar 77/78 kg 347,50—350, Bačkar, Bačkar-Theißer, jyrnische u. Banater 78/79 kg 350—355. — **Sommergerste:** Bačkar 64/65 kg 295—300. — **Kaffee:** Bačkar, jyrnische und Banater

267,50—270. — **Mais:** Bačkar, jyrnische und Banater 267,50—270, Bačkar u. Banater per Mai 272,50—277,50, per Juni 275—280, Bačkar weißer 270—277,50. — **Mehl, Bačkar:** „0g“ und „0gg“ 475—485, „2“ 455—465, „5“ 435—445, „6“ 395—405, „7“ 330—340, „8“ 235—240. — **Reis in Jutejäden:** Bačkar, jyrnische u. Banater 225—230. — **Tendenz fest.** — **Umfrage:** Weizen 6, Mais 47 und Mehl 2 Wagon.

× Preisherabsetzung für heimische Teppiche. Um eine Hebung der heimischen Teppichproduktion zu fördern, entschloß sich die Direktion der (früher staatlichen) Teppichfabrik des Kreises Sarajevo, der größten Unternehmung dieser Art in Jugoslawien, dazu, die Verkaufspreise ihrer Erzeugnisse für alle Qualitäten und Größen um 10% herabzusetzen. Um die ziemlich großen Warenbestände zu lichten, wurden die infolge längeren Liegens nicht mehr vollwertigen Waren um 20 bis 70% billiger abgesetzt.

× Viritfunde in Bosnien. Etwa 30 Kilometer östlich von Sarajevo wurden dieser Tage nicht unbedeutende Funde von Virit gemacht, das jedoch nicht rein, sondern mit einem anderen Metall gemischt ist. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die die Fundstätten auf ihre Ergiebigkeit untersuchen soll. In der betreffenden Gegend bestand schon vor Jahrhunderten ein Bergwerk, das aber im Laufe der Jahre unter der Türkenherrschaft aufgelassen wurde.

× Gründung einer neuen Bank in Beograd. Wie verlautet, geht die Direktion für die landwirtschaftlichen Kredite daran, in Beograd eine Agrarbank zu gründen, um ihre Tätigkeit wirksamer zu gestalten.

× Valutasicherstellung bei der Hopfenausfuhr. Auf die Vorstellungen der Handelskammer in Ljubljana hin ermächtigte das Finanzministerium infolge des scharfen Rückganges der Hopfenpreise mit 15. März die Valutasicherstellung bei der Ausfuhr von Hopfen des Jahrganges 1927 von 2500 auf 1500 Dinar per 100 kg. Dieser Ermäßigung folgte mit 1. April eine weitere Herabsetzung desselben Jahrganges auf 1000 und des Hopfens des Jahrganges 1926 von 1500 ebenfalls auf 1000 Dinar, was ungefähr der gegenwärtigen Lage auf dem internationalen Hopfenmarkt entspricht.

× Valutastabilisierung in Griechenland. Nach den bisherigen Dispositionen wird die neue Emissionsbank in Griechenland mit 1. Mai ihre Tätigkeit aufnehmen. Hand in Hand damit wird die Währung stabilisiert. Wie verlautet, soll der Notenumlauf mit 50 v. H. gedeckt sein. Die Valuta soll im Verhältnis: 15 Papierdrachmen für eine Golddrachme gesetzlich festgelegt werden.

× Erhöhung der Eisenbahntarife in Polen. Zur Aufbringung der nötigen Summen für Bahninvestitionen beabsichtigt die polnische Regierung, die Personentarife für die erste und zweite Zugklasse um 20% zu erhöhen, da die Auslandsanleihe und die im Staatsvoranschlag eingestellte Summe für die nötigen Ausgaben nicht ausreichen.

× Das erste ungarische Handelschiff. Infolge des Uebereinkommens Ungarns mit Italien hinsichtlich der Benützung des Fiumaner Hafens zum Umschlagplatz für ungarische Waren wurde bereits im vergangenen Jahre eine ungarische Schifffahrtsgesellschaft gegründet, die in England den ersten Dampfer in Bau gegeben hat. Dieser Tage wird bereits der feierliche Stapellauf des Schiffes stattfinden. Der Dampfer erhält den Namen „Honved“, wird rund 7500 Tonnen Tragfähigkeit besitzen und in Fiume als Heimathafen registriert sein. Auf diese Weise tritt Ungarn nach dem Kriege wieder in die Reihe der seefahrenden Nationen.

× Heu- und Strohmarkt. Maribor, 18. d. M. Die Zufuhren betragen 9 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Es notierte Heu Din 100—135 und Stroh 50—55 per 100 Kilogramm, je auch in Garben zu 1,75—2 Dinar per Stück.

× 481 Sonderzüge zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928. (Rekordziffern in der Personenbeförderung durch die Eisenbahn.) Wie die Reichsbahndirektionen Dresden u. Halle mitteilen, hat der Eisenbahn-Personenverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928 alle Erwartungen übertrafen. Er erreichte im Sonderzugverkehr Zahlen, die die Ergebnisse der seit der Stabilisierung als Rekord geltenden Frühjahrsmesse 1925 noch übersteigen. Für die Zeit des Messeverkehrs wurden die nach und von Leipzig fahrenden fahrplanmäßigen Züge bis zur Höchstbelastung verstärkt. Außerdem mußten noch 481 Sonderzüge gefahren werden. Besonders stark war die Inanspruchnahme der Leipziger Reichsbahn-Züge (L.-M.-Züge), die mit 1/4 Fahrpreisermäßigung an den wichtigsten Wirtschaftsgebieten des In- und Auslandes zur ausschließlichen Benützung für Messebesucher nach Leipzig eingelegt wurden. Die Zahl der für den Frühjahrsmesseverkehr gefahrenen Sonderzüge betrug: 1925: 434, darunter 37 L.-M.-Züge, 1927: 377, darunter 30 L.-M.-Züge, 1928: 481, darunter 39 L.-M.-Züge.

reichte im Sonderzugverkehr Zahlen, die die Ergebnisse der seit der Stabilisierung als Rekord geltenden Frühjahrsmesse 1925 noch übersteigen. Für die Zeit des Messeverkehrs wurden die nach und von Leipzig fahrenden fahrplanmäßigen Züge bis zur Höchstbelastung verstärkt. Außerdem mußten noch 481 Sonderzüge gefahren werden. Besonders stark war die Inanspruchnahme der Leipziger Reichsbahn-Züge (L.-M.-Züge), die mit 1/4 Fahrpreisermäßigung an den wichtigsten Wirtschaftsgebieten des In- und Auslandes zur ausschließlichen Benützung für Messebesucher nach Leipzig eingelegt wurden. Die Zahl der für den Frühjahrsmesseverkehr gefahrenen Sonderzüge betrug: 1925: 434, darunter 37 L.-M.-Züge, 1927: 377, darunter 30 L.-M.-Züge, 1928: 481, darunter 39 L.-M.-Züge.

Sport

Autorennen Samobor-Plješevica-Samobor

Der Automobilklub des Königreiches C.S.E. veranstaltete am 18. Mai auf der Rundstraße Samobor-Plješevica-Jaska-Kalov postol-Ev. Rebelja-Samobor (46,8 Kilometer) ein großes Autorennen, das für sämtliche Fahrer offen ist, die eine vom internationalen Verband anerkannte Sportlizenz besitzen.

Abgehalten wird ein internationales Rennen in zwei Kategorien für Sport- und Rennwagen über ca. 140 Km. und ein Landesrennen über ca. 94 Km., an dem sich nur Mitglieder des Automobilklubs beteiligen können. Weiter werden die Kategorien nach den internationalen Statuten in Klassen geteilt, u. zw. Wagen über 5000 ccm., von 2000 ccm. bis 5000 ccm., von 1100 bis 2000 ccm., und Wagen bis 1100 ccm.

Die Sieger des Landesrennens erhalten Geldpreise von 4000 bzw. 1000 Dinar. Für die beiden besten Fahrer des Automobilklubs im internationalen Rennen wurden von J. M. der Königin Maria und vom Prinzen Paul wertvolle Preise ausgeschrieben.

Die Durchführung des Rennens wurde der Sektion Raab des jugoslawischen Automobilklubs anvertraut.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch das heutige Rennen in gleich reicher Weise wie im Vorjahre beschickt werden und eine mächtige Propaganda des Autosports Jugoslawiens bilden wird.

× „Concordia“ kommt nicht nach Maribor. Wegen des noch andauernden Spielverbots mußte „Maribor“ das bevorstehende Gastspiel des Handballteams der Zagreber „Concordia“ ablagen. „Concordia“ spielt am Sonntag gegen „Ilirija“.

× S.V. Rapid. Freitag, den 20. d. M. um 20 Uhr Spielerversammlung sämtlicher Mannschaften. Erscheinen aller Spieler ist Pflicht. — **Montag, den 23. d. M. um 19.30 Uhr** Fußballsektionsitzung und um 20.30 Uhr Hauptauschusssitzung im Gasthause Anderle.

× Die Tschechoslowakei entsendet nach Amsterdam zu den Olympischen Spielen 160 Bewerber und 63 Begleiter.

× Belgien stellt zum Davis-Cup-Kampf gegen Rumänien Ewbank, Zweins, Lacroix

und Toussaint. Waffer wurde auf eigenen Wunsch nicht aufgestellt.

× Finnland stellt zum Davis-Cup-Match gegen Jugoslawien Graham und Grotenfeld.

× Beim Finale des Tennisturniers in Monte Carlo errang Lacoite einen schweren Sieg gegen den Engländer Colonel Mayes 5:7, 2:6, 7:5, 6:2, 8:6. Im Herrendoppelspiel verzichtete Lacoite mit Gentien zugunsten von Hawes und Crafford.

× Roman Rajuch, der bekannte Tennistrainer des Berliner Sportklubs Rot-Weiß, wird Sonntag in Budapest gegen die besten ungarischen Amateurspieler Kehrling, Tatars und Petris antreten.

Historischer Kalender

Samstag, den 14. April. 1580: Stifftung der Grazer Universität. — 1814: Der Senat in Paris überträgt die provisorische Regierung Frankreichs dem Herzog von Artois. — 1849: Ludwig Kossuth verkündet die Absetzung der habsburgischen Dynastie vom ungarischen Königsthron. — 1865: Der amerikanische Präsident Abraham Lincoln wird ermordet. — 1871: Der deutsche Reichstag nimmt die Reichsverfassung an.

Sonntag, den 15. April. 1685: Andreas Celsius geboren in Upsala. — 1813: Napoleon reißt nach Paris zur Armee ab. — 1814: Kaiser Franz zieht in Paris ein. — 1856: Der Pariser Kongreß beschließt die Aufhebung der Sklaverei.

Montag, den 16. April. 1632: Sieg Gustav Adolfs über Tilly am Lech. — 1814: Venetien fällt an Oesterreich. — 1917: Brasilien bricht die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab.

Dienstag, den 17. April. 1314: Versöhnung zwischen Friedrich dem Schönen und Ludwig von Bayern in Salzburg. — 1521: Luther erscheint auf dem Reichstag zu Worms. — 1859: Oesterreich fordert Sardinien zur sofortigen Abrüstung auf. — 1894: Friede zwischen Japan und China. — 1897: Kriegserklärung der Türkei an Griechenland.

Mittwoch, den 18. April. 1477: Friedrich der Sechste, Burggraf von Nürnberg, aus dem Hause Hohenzollern, wird mit der Mark Brandenburg belehnt. — 1506: Papst Julius der Zweite legt den Grundstein zur Peterskirche in Rom. — 1864: Erstürmung der Düppler Schanzen. — 1906: Erdbeben von San Francisco. — 1916: Kämpfe zwischen Ungarn und den Rumänen.

Witz und Humor

Schriftsteller untereinander.

Bernard Shaw gehört nicht gerade zu den zartfühlendsten Zeitgenossen. „Sehen Sie dort diese kleine Frau?“ fragte ihn einmal ein Freund. — „Ja.“ — „Das ist die Maitresse des H. . . , des Dramatikers.“ — „Wirklich?“ antwortete Bernard Shaw. „Und ich hatte immer geglaubt, daß nur das Publikum bei ihm schlief.“

Kalter Umschlag.

„Ihr Mann hat nach der durchschwärmten Nacht Fieber. Schlagen Sie ihm ein nasses Tuch um den Kopf.“ — „Das habe ich heute morgen schon getan, Herr Doktor, als er nach Hause kam.“

Prima weiße **Käsehaus Schwab**
Speise- u. Saat-Kartoffel
 Nordsee- u. Donaufische
 empfiehlt 4787
 Fischstand Roy, Glavni trg
 billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen **Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische** nur **Gregorčičeva 14** Oskrbnštvo, Grad Marenberg. Schillerstrasse 2692

Buschenschank
skasik, Krčevina
 vis a vis der Wasserleitung beim Kalvarienberg wieder **eröffnet.** 4767

OSTRAUER UND ENGLISCHEN GASKOKS
 Qualitätsware, liefert billigst, waggonweise und im kleinen
Städt. Gaswerk 4713



Weite Wege - keine Ermüdung

Die Landbewohner haben keine bequemen Verkehrsmittel wie die Städter. Stundenlange, ermüdende Fußmärsche von einem Ort zum andern, sind noch immer notwendig. Eine Wohltat für den müden Körper sind **Palma-Kautschukabsätze**

PALMA halten länger als das beste Leder, sind billiger u. geben elastischen Gang der Schuhe und Körper schont. Bei Frauen und dem jungen Volk machen Palma-Kautschukabsätze die Schuhe elegant ohne Mehrkosten.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photomateure haben nur gute Resultate, wenn sie frische Platten, Filme und Papiere benutzen. Darum kauft nur im **Photo-Spezialhaus C. Th. Meyer**. Alte Ware schleiert. 3018

4 Zimmer, Kabinett samt Zubehör werden gegen 3 oder 2 Zimmer, Kabinett zu tauschen gesucht. Geeignet für Advokaten oder Arzt.Adr. Bern. 4795

Automobilisten! Auto - Reifen und Schläuche werden billigst und prompt repariert. Dampf - Vulkanisierwerkstätte Fr. Dolenc, Tattenbachova ul. 14. 4794

Kastenüberführungen Ueberführungen, Verzollungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten **Spedicija A. Reisman**, Bojarsniška 6. 4417

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene **Kohlenfäde** kauft Gutsverwaltung **Josipdol-Nibnica** am Bahren. Anträge sind an die obige Adresse zu richten. 4626

Spezereistellage, große u. kleine Laden, 3 Delfständer, Pudel mit Laden kauft **Drago Kopit**, Aleksandrova cesta 77. Dortselbst ist eine Verkaufshütte billigst zu verkaufen. 4706

Geschäftseinrichtung, Pudel u. Glaschränke zu kaufen gesucht. Unter „4779“ an die Bern. 4779

Zu verkaufen

Orig. Fein-Punkt-Gläser Kleinverkauf J. Petelin, Maribor. Gosposka ul. 5. 2349

Fein-Küchle in Maribor zu verkaufen. Adr. Bern. 4331

Wegen Ueberfiedlung einfache Schlafzimmermöbel und Kücheneinrichtung zu verkaufen. Dr. **Verstovsekova ul. 4 a/l rechts**. 4762

Prima Fußbodenfarbe u. Fußbodenlack, deutsches Fabrikat, je 25 kg. als Gelegenheitskauf günstig abzugeben bei Expedition „**Merkur**“, Meljska cesta 12 4760

Zwei Motorzüge (Overals), fast neu, ein blaues Damen-tuchkostüm und alte Damenschuhe billigst abzugeben. Adr. Bern. 4771

Preiswert und sehr gut erhalten, zu verkaufen: 1 Brennabor Kinderwagen, komplett eingerichtet, Din. 600; 1 dunkelblauer Anzug für mittelstarken Herrn, fast neu, mit Modeweste Din. 800; 2 Raglans für 16- bis 18jähr. Knaben, per Stück 350; 4 sehr starke Dedentappen bezüge mit Schlingerei, normale Größe, per Stück 130 Dinar, und verschied. Wäsche f. Mädchen bis 3 Jahre. Adr. Bern. 4765

Schwagerl 100 Dinar, kompl. Schlafzimmer, großer gechl. Wandspiegel 170, 2 fl. Wandspiegel 70 und 10, Schubladekasten von 180 Din. aufwärts, 6 harte Betten samt Nachtkästen, 8 einzelne Betten, Parkieten, Tische, 2 eleg. Kinderwagen, Speisestuhl 100, Bilder, Waschküchen, Licht, mit geschliff. Spiegel 320, Matratzen, Steppdecken, 12 Kleiderkasten, Schlafdivan 350, Pendeluhr 100, Wickeltisch, Küchenschirne neues zusammenlegb. Eisenbett 240 Din. Anfr. **Rotovnik** 119 8/1 links. 4786

Zu vermieten

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer im Neubau **Vetravka** cesta 37 sofort zu vermieten. Anfr. **Poljanska, Narodni dom**. 4797

Ruhiges möbl. Zimmer in 1. an besseren Herrn zu vermieten **Ob Zelenici 8, Tür 2**. 4735

Streng separiertes, möbliertes Zimmer, in Parknähe, an 1 od. 2 Personen sofort zu vergeben. Adr. Bern. 4740

Großes schönes Magazin (Lokal), gew. Vorfabrikat, in der Nähe des Frachtenbahnhofes zu vermieten. Anfr.: **F. Hartinger**, Aleksandrova cesta 20. 4766

Schönes Zimmer für 2 Personen zu vermieten. Aleksandrova cesta 44/1 rechts. 4773

Bürozimmer am Park, südliche Lage, völlig separiert, rein, schön möbliert, mit elektrisch. Licht, sofort oder ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Bern. 4764

Wohnung, komfortabel, 4 Zimmer, Kabinett, Zubehör, möbl. oder unmöbliert, Umgebung v. Maribor, Bahnhofnähe, per 1. Juni zu vergeben. Guter Posten für Landesproduktexporteure. Anfr. an die Bern. unter „**Wohnung und Existenz**“. 4783

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, ist an soliden stablen Herrn mit 1. Mai zu vermieten. **Vila Kotroška** cesta 40. 4782

Zu mieten gesucht

Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung wird von kleiner Familie gesucht. Best. Anträge unter „4732“ an die Bern. 4732

Wohnung, 1 bis 2 Zimmer und Küche, sucht kinderloses Ehepaar. Zuschr. unter „**Pünktliche Zahler**“ an die Bern. 4508

Schönes möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, wohnzfl. **Vilenviertel** (Tomšičev drevored) per sofort zu mieten gesucht. Unter „**Dringend**“ an d. Bern. 4785

Suche Kostplatz für 5 1/2 jährig. Mädchen bis 1. Mai. Adr. Bern. (Von 2-4 Uhr.) 4776

Stellengefuche

Als **Laborantin** sucht Anstellung intelligentes, nicht arbeitschüchtes, geachtetes Fräulein. Ein auch als Hilfsarbeiterin. Zuschriften unter „**Vertraulich**“ an die Bern. 4764

Intelligenter, verlässlicher Herr sucht mangels an Bekanntschaft tagelöhner Beschäftigung. Anfr. unter „4770“ an die Bern. 4770

Gute selbständige Köchin sucht Stelle. Adr.: **Lucia Tobias**, Cv. Breg 23, Ptuj. 4772

Offene Stellen

Flinke Bäckerin wird per sofort gesucht. **F. Verdut**, Aleksandrova cesta 55. 4704

Perfekte Köchin wird in feinem Restaurant aufgenommen. **Zahresposten**. Adr. Bern. 4708

Zu einem Säugling wird zu sofortigem Antritt erfahrene **Ain derzäulein** gesucht. Offerte mit Lichtbild an Frau **Elza Tandler**, Susak, Zvonimirova. 4748

Mädchen für alles wird aufgenommen. Adr. Bern. 4752

Kragennäherin wird aufgenommen bei **F. Verdut**, Maribor, Aleksandrova cesta 55. 4784

Küchen- oder Schankkassierin gegen Beteiligung gesucht. Anträge an die Bern. unter „**Auktionseinlage 25.000**“. 4781

Tüchtige Kassierin, kautionsfähig, findet Aufnahme f. Saison in renommiertem Kurrestaurant. **Dortselbst Posten f. Serviererinnen**. Offerte an die Bern. unter „**Guter Verdienst**“ 4780

Korrespondenz

Geschiedener Chemann wünscht mit sympathischer, intelligenter Dame gemeinsamen Haushalt. **Ernfte** Offerte unter „**Wahre Freundschaft**“ an die Bern. 4780

Amüsiere Dich zu Hause Das Heim wird oft ungewollig und man muß fort um Musik-Theater Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich fast umsonst im eigenen Heim haben wenn man unseren

Volks-Radio-Apparat

kauft. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte, ob Ihnen ein Angebot mit kostenloser und unverbindlicher Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht ist. 4762

Jos. Wipplinger, **Jučičeva ul. 6** neben der „**Marb. Zeitung**“

Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **F. Trpin**, Maribor, Glavni tra Nr. 17.

Prima astrelne 4769

BUCHEN-KLÖTZE

von 4 m aufw., auf Wunsch auch verschnitten, verkauft **Oskrbništvo, Grad Marenberg**.

Dankagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die liebevollen Beileidskundgebungen, die schönen Blumenpenden und das ehrende Geleite am letzten Wege unserer teuren, unvergesslichen Dahingegangenen danken zu können, sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Maribor, 19. April 1928.

Familie Edle von Mchl.

ERSTER ERFOLGREICHER AEROPLANFLUG EUROPA-AMERIKA „BREMEN“

Hauptmann Koehl telegraphiert: Bei größter Beanspruchung bewährte sich

SHELL-VOLTOL

bei Amerikaflug als äusserst zuverlässiges Schmiermittel.

Anglo-Jugoslavensko petrolejsko d. d. Zagreb, Ljubljana, Maribor, Celje, Ptuj

Glückliche Zukunft

und sorgenfreies Dasein erzielen Sie durch

Hugo Horwitz & Co., Wien, I., Franz Josefs Kai 65

indem Sie den Haupttreffer von **750.000 Schilling** — **6.000.000 Dinar** gewinnen.

Die Oesterreichische Klassenlotterie ist die beste auf der Welt.

100.000 Lose

50.000 Gewinne

Die Hälfte der Lose wird gezogen.

Bestellen Sie sofort und ihr Glück ist gemacht!

Die Gewinne der österreichischen Klassenlotterie:

2.000.000 Dinar, 1.000.000 Dinar, 400.000 Dinar, 300.000 Dinar, 240.000 Dinar, 200.000 Dinar.

Gesamtgewinne 10,640.000 Schilling — 85,128.000 Dinar.

Ziehung der I. Klasse 14. - 15. Juni 1928.

Jede Bestellung wird sofort durchgeführt. Zahlbar nach Erhalt der Lose. Nach der Ziehung senden wir unangefordert die amtliche Ziehungsliste.

Preise der Lose: 1/4 Sch 4- Dinar 35-; 1/4 Sch 8- Dinar 70-; 1/4 Sch 16- Dinar 140-; 1/1 Sch 32- Dinar 280-

Bei der letzten vergangenen Lotterie hat einer von unseren glücklichen Kunden den Haupttreffer von 500.000 Sch — 4.000.000 Dinar gewonnen.

4726